

VISUELL
+SMART PHOTO DIGEST
FOTODROHNEN GEWINNEN MARKTANTEILE
BILDHONORARE IN DER PRAXIS
02_2015
ISSN 2198-4611
Deutschland 5,90 €
Österreich 6,80 €
Schweiz 10,50 CHF
4 198505 605908 02



Hier entstehen Ideen.
Nutzen Sie Shutterstock und erwecken Sie Ihre Projekte zum Leben! 50 Millionen Bilder, Videos und Musiktitel unterstützen Ihre kreative Arbeit. Wir stehen mit flexiblen Zahlungsoptionen und Abonnements an Ihrer Seite.
shutterstock.de
NEU! Bequeme Monatsabrechnung • Effiziente Suchfunktionen • JETZT 20 % SPAREN!
shutterstock

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Bilder aus einer anderen Perpektive sind auf dem Bildmarkt in aller Welt gefragt.
Der Wunsch nach mehr Informationen über Fotodrohnen wurde uns nach der letzten Ausgabe von Visuell signalisiert.
Quadrocopter können durchaus gute Bilder liefern und eröffnen im freien Luftraum wie auch in Räumen völlig neue Perspektiven. Ab Seite 21 stellen wir Ihnen einige Spezialisten vor, die sich mit dieser relativ neuen Technik beschäftigt haben.
Wunschdenken und Realität sind der Inhalt eines weiteren Berichtes auf Grund einer Rundfrage über Fotohonorare bei Bildanbietern. Welche Honorare werden tatsächlich bezahlt? (ab Seite 34)
Über den Hamburger PICTAday berichten wir ab Seite 38 und veröffentlichen im Heft viele neue Meldungen.
Unseren Informanten – auch aus dem Leserkreis – danken wir für die Übermittlung von Hinweisen und News. Wir würden uns freuen, wenn es uns wieder gelang, Ihnen viele branchenbezogene Nutzwerte zu übermitteln.

Mit einem herzlichen Gruß aus Baden-Baden

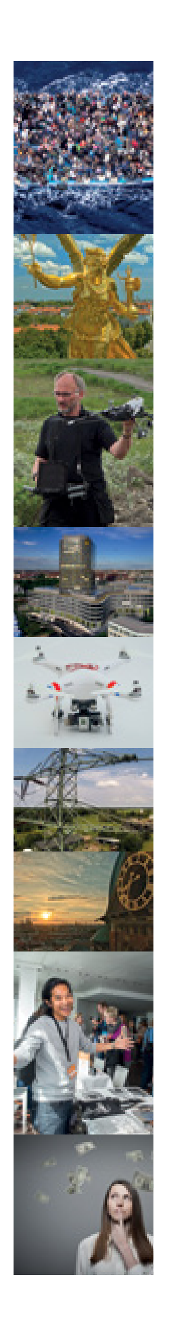
Ihre
Zentralredaktion
Dieter Brinzer

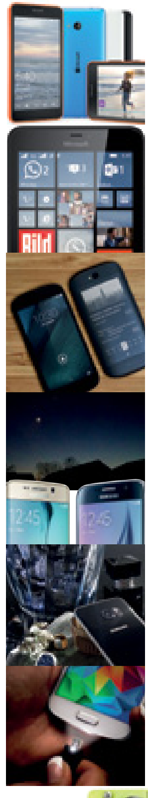
INHALT

NEWS

THEMEN

RECHT

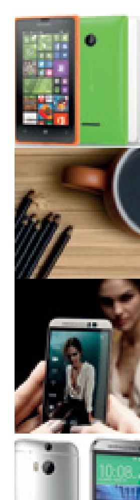


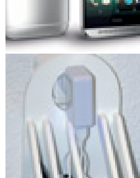




SMART PHOTO DIGEST

SERVICE







+++NEWS AGENTUREN+++

FACE TO FACE EXCLUSIV WURDE UMBENANNT

Der bestehende Place face to face exclusive in i-picturemaxx wurde in face to face creative pictures umbenannt. Unter diesem Namen ist ab sofort ausschließlich Creative-Bildmaterial von den face to face Fotografen und Partneragenturen aus dem In- und Ausland zu finden.

Themenbereichen sind: Food, People, Reise, Tiere, Natur/Pflanzen, Wirtschaft/Business, Wissenschaft, Technik, Grafiken/Illustrationen.

http://www.facetoface.de

ETC GMBH IST EIN NEUES JUNIOR-MITGLIED IM BVPA



Die ETC GmbH ist dem BVPA beigetreten. Das Unternehmen aus Blieskastel im Saarland bietet 4K – 12K Filmlops und Gigapixelaufnahmen für Panoramafenster. Die Kollektion wird ständig erweitert. Alle Aufnahmen werden von professionellen Fotografen und Kamerateams mit Spitzentechnik aufgenommen und nach einer Qualitätskontrolle weiter vertrieben. Die weltweiten Partnerunternehmen von ETC planen und bauen realistische Panoramafenster in Wände, Decken und Fußböden.

STOCKFOOD UND PHOTOCUISINE KOOPERIEREN

Seit März 2015 haben zwei der führenden Anbieter professioneller Foodfotografie, nämlich PhotoCuisine und StockFood, eine weitreichende Partnerschaft geschlossen. PhotoCuisine wurde im Jahr 2000 von den renommierten Fotografen Pierre Hussenot und Pierre Cabannes gegründet. Die Agentur vermarktet rund 200.000 Bilder französischer Food-Fotografen und vertritt damit nahezu die gesamte Elite der kulinarischen Bildkünstler des Landes.

StockFood hat ihren Sitz in München und Niederlassungen in England und USA. Die Agentur ist seit über drei Jahrzehnten der führende Foodanbieter auf dem internationalen Bildmarkt. Die Agentur aus Deutschland vermarktet die besten Bilder von über 1.100 spezialisierten Food-Fotografen aus 75 Ländern.

StockFood wird die Kollektion von PhotoCuisine künftig exklusiv im deutschsprachigen Raum vertreten sowie darüber hinaus die internationale Distribution außerhalb von Frankreich übernehmen. Im Gegenzug vertritt PhotoCuisine die gesamte StockFood-Kollektion auf dem französischen Markt und erweitert damit ihr aktuelles Angebot um 520.000 Motive von StockFood-Fotografen aus aller Welt.

NEUER WEBAUFTRITT BEI BPK

In jüngster Zeit verändern viele Bildagenturen ihre Internetpräsentationen und bringen neue Gestaltungen und Verbesserungen in ihre Internetseiten ein. Neues Design und die neuste Technik fließen in diese neuen Internetseiten ein. Die neue Internetseite von bpk meldet, dass im letzten Jahr über 160 bedeutende Museen, Institutionen und Fotografen als neue Partner gewonnen werden konnten. Die neue Webseite soll Nutzern einen einfachen und attraktiven Zugang ermöglichen.

E-Mail: kontakt@bpk-images.de

MEDICAL ART SERVICE

Die Bildagentur in München ist in neue Räume umgezogen. MEDICAL ART SERVICE ist jetzt in der Sedanstraße 29 in 81667 München zu finden. Das Bildarchiv ist spezialisiert auf medizinisch-wissenschaftliche Illustrationen. Ansprechpartner ist Isabel Christensen.

NATUR UND ORGANISCHE MATERIALIEN

Die deutschen Bildtrends 2014 stellt Fotolia vor. Die zehn meistverkauften Bilder auf dem deutschen Markt zeigen Natur, Ökologie und organische Muster und Strukturen. Im Gegensatz zu Großbritannien und anderen Ländern nimmt der deutsche Bildermarkt damit eine grüne Sonderrolle ein. Die von Fotolia eingerichtete „Instant Collection“ stellt ausschließlich Smartphone-Bilder vor. Die zehn meistverkauften Smartphone-Bilder unterscheiden sich in ihrer visuellen Ästhetik von der klassischen Stockfotografie.

Weitere Informationen unter: www.fotolia.de

RICHARD WAREHAM BEI IMAGO

Sein erster Beruf als Buchhalter lag ihm nicht. Er wollte kreative Ideen und Vorstellungen bildlich umsetzen. Der Umzug nach Amsterdam und eine lange Reise durch Afrika waren der Ausgangspunkt seines fotografischen Schaffens. Das Leben sieht Richard Wareham als Reise und seine Neugier darauf findet sich in seinen Bildern wieder – oft mit einer Dosis britischem Humor und niederländischem Pragmatismus.

Der Fotograf beliefert imago seit einiger Zeit in den Bereichen Sport, Entertainment und Reise. Imago hat begonnen, Bildmaterial von ihm in die Datenbank zu übernehmen.

RUE DE ARCHIVES BEI BRIDGEMAN

Die international tätige Bildagentur Bridgeman Images hat das bekannte französische Archiv Rue des Archives mit ihrem Bestand zum Vertrieb übernommen. Damit bietet die im deutschsprachigen Raum in Berlin ansässige Bildagentur den direkten Zugriff auf internationale bekannte Persönlichkeiten, Filme, Mode, Kunst und Politik etc..

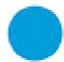
The Bridgeman Art Library wurde 1972 durch Harriet Bridgeman C.B.E. gegründet. In den letzten 43 Jahren wurde ein umfassendes Netzwerk weltweit aufgebaut. Die Zentrale befindet sich nach wie vor in London.

50
365
6-24

+++NEWS AGENTUREN+++

FOTOFINDER ZUSAMMEN MIT IMAGES.DE

Ali Paczensky hat die images.de digital photo GmbH übernommen nach einer über zehn Jahre hinweg guten Zusammenarbeit mit Fotofinder. Der Verkauf von Bildern erfolgt in Zukunft über Fotofinder.com. Von der Rechteklärung bis zur Medienkontrolle einschließlich der Honorarvereinbarungen wird zukünftig alles vom übernommenen Partner geklärt.



Vorgesehen ist die Erstellung einer neuen Webseite. Fotofinder erhofft neue Käuferschichten auf diese Weise zu erreichen.

SHUTTERSTOCK KNACKT DIE 50 MILLIONEN MARKE

Shutterstock, Inc. (NYSE: SSTK), einer der weltweit führenden Anbieter von kommerziellem Bildmaterial und Musik, bietet nun über 50 Millionen lizenzfreie Bilder in seiner Sammlung. Derzeit kommen täglich mehr als 50.000 neue Bilder hinzu und machen Shutterstock zu einer attraktiven Plattform. Seit der Gründung von Shutterstock haben die Fotografen, die für das kontinuierliche Wachstum der Agentur sorgen, bereits über 250 Millionen USD ausgezahlt bekommen, davon mehr als 80 Millionen USD allein in 2014.

Das ganze Jahr über feiert Shutterstock seine Fotografen, Illustratoren, Videokünstler und Musiker auf Shutterstock PanoramaTM. Jede Woche wird hier ein neuer Künstler aus einem anderen Land vorgestellt und Einblicke in die jeweilige Arbeit und Inspirationsquellen gewährt.

Shutterstock arbeitet eng mit einer stetig wachsenden Anbieter-Community zusammen, die mehr als 70.000 Fotografen, Videografen, Illustratoren und Designer umfasst. Jede Woche nimmt Shutterstock hunderttausende neue Inhalte mit Rechteklärung auf und bietet derzeit über 50 Millionen Bilder sowie mehr als 2 Millionen Videos. Shutterstocks Kunden stammen aus über 150 Ländern.

NEUE ADRESSE FÜR COMMONLENS

Die Bildagentur CommonLens hat eine neue Adresse. Die Agentur ist eine Kooperation von erfahrenen Fotojournalisten, die vom Team des Berliner Fotografenbüros der ehemaligen Nachrichtenagentur dapd gegründet wurde.

CommonLens bietet fotojournalistische Berichterstattung über die wichtigsten Ereignisse in Berlin und thematisch passende Features und Portraits zu den aktuellen Entwicklungen in Politik und Wirtschaft. Themenschwerpunkte sind Bundespolitik, Gesellschaftlicher Wandel, Wirtschaft.

CommonLens GbR, c/o Axel Schmidt, Wilhelmine-Gemberg-Weg 10, 10179 Berlin

ALL MAURITIUS IMAGE/ILLUSTRATION

Mauritius images hat eine weitere Kollektion auf i-picturemaxx veröffentlicht. Mit All mauritius images/Illustration bietet die Agentur ihren Nutzern die Möglichkeit, sich noch zielgerichteter bedienen zu können. In der neuen Kollektion finden sich naturwissenschaftliche Zeichnungen und Modelle, klare grafische Symbole und Cartoons sowie Kupferstiche, Gemälde, stimmungsvolle Farbenspiele und vieles mehr.

Das gesamte Bildangebot von mauritius images mit über 20 Millionen Motiven wird weiterhin im globalen Place „All mauritius images“ angeboten.

http://www.mauritius-images.com/

QUICK-PIC TOOL VON CORBIS

Corbis bietet ausgewählten Kunden einen besonderen Service. Sie können damit bereits in der Präsentationsphase ihre Ideen mit anspruchsvollem Bildmaterial, die lizensierten Bildern in der Qualität in nichts nachstehen, vorstellen. Der Kunde erhält dazu einen Sofortzugang zu hochauflösenden Bildern ohne Wasserzeichen und kauft die Lizenz erst dann, wenn alle kreativen Entscheidungen getroffen sind.
http://www.corbisimages.com

PR-BILD-AWARD FEIERT JUBILÄUM

Im Rahmen des PR-Agenturen-Award treten in diesem Jahr Unternehmen, Organisationen und PR-Agenturen im Wettkampf um die besten Bilder gegeneinander an.
Bis zum 15. Juni 2015 können Bewerbungen eingereicht werden. Wettbewerbsteilnehmer sind ausschließlich der Einreicher selbst und die Firma, die die Bilder für den Wettbewerb einreicht. Eine stellvertretende Bewerbung ist nicht möglich.
Es können Bilder eingereicht werden, die für den Einsatz in Pressearbeit und PR produziert worden sind. Werbebilder und Bilder, die ausschließlich für den unternehmensinternen Gebrauch hergestellt wurden, können nicht berücksichtigt werden. Pressestellung und PR-Agenturen können mit Fotos teilnehmen, die in den letzten zwölf Monaten vor Beginn der Einreichungsphase für Pressearbeit und PR verwendet wurden. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Einzelheiten finden Sie hier
http://www.pr-bild-award.de/

BILDARCHIV DER BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK

Ab sofort ist das Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek unter der Adresse https://bildarchiv.bsb-muenchen.de/ zu erreichen.
Aufgrund der neu gestalteten Touchpoint-Technologie bietet der neu gestaltete OPAC erweiterte und neue Suchmöglichkeiten an.
Die Suche kann neben der Eingabe von Personen, Motiven, Künstlern, Ereignissen, Techniken, Themen, Daten und Orten anhand einzelner Facetten eingegrenzt werden. Die Recherche kann sich dabei auf einen bestimmten Zeitraum, einzelne Fotoarchive oder bestimmte Themen beziehen.
Die dann generierte Trefferliste zeigt die gesuchten Bilder mit den dazugehörigen wichtigsten Informationen. In der Volltrefferanzeige werden alle Angaben zum jeweiligen Bild geliefert.
In der Datenbank sind mehr als 140.000 Bilder und Ansichten recherchier- und bestellbar:
www.bsb-muenchen.de/literatursuche/spezialbestaende/bilder

+++NEWS AGENTUREN+++

AKG-IMAGES VERTRITT JEAN- FRANCOIS LABÉRINE

akg-images vertritt ab sofort weltweit exklusiv Jean-François Labérine, der während vieler Jahre in New York die wichtigsten Musiker der dortigen Jazz-Szene fotografiert hat.
Eine kleine Auswahl seines Schaffens finden Sie unter:
www.akg-images.de/Package/2UMEBM3XKSA5

FOTOFINDER.COM KOOPORIERT MIT HEMIS

Ab sofort präsentiert FOTOFINDER.COM das Bildmaterial der französischen Agentur HEMIS mit über 250.000 Motiven. HEMIS wurde 2005 von einer Gruppe unabhängiger Fotografen gegründet, die ihr Handwerk noch heute mit Leidenschaft betreiben. Das Bildmaterial fällt durch eine klare, moderne und farbenfrohe Bildsprache auf. HEMIS wird durch das FOTOFINDER.COM Fulfillment Team vertreten.
http://home.fotofinder.com/

KOOPERATION BPK & ADOC-PHOTOS

Die französische Agentur adoc-photos kooperiert ab sofort mit bpk-images. Dazu stellt adoc-images 67.000 Motive aus ihrem Archiv für Kunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Datenbank von bpk zur Verfügung. Die Fotografien, Illustrationen, Karten, Handschriften, Plakate und Dokumente aus dem adoc-images Portfolio bebildern die Geistes- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart.
http://bpk-images.de

GETTY IMAGES UND PICTUREMAXX AG INTENSIVIEREN KOOPERATION

Getty Images und die picturemaxx AG arbeiten bereits seit dem 2005 zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde jetzt aktuell bestätigt und zeitgemäß definiert. Ziel ist es, die Kundengruppen beider Unternehmen durch den Einsatz neuer Technologien noch besser mit visuellen Inhalten zu versorgen.

Hierfür kommt eine neue API-Schnittstelle zum Einsatz, die eine schnellere Performance, eine deutlich bessere Qualität der Suchergebnisse und eine erweiterte Metadaten-Anzeige erreicht.
Die von Getty Images über my-picturemaxx angebotenen lizenzfreien und lizenzpflichtigen Creative-Bildkollektionen, das News-, Sport- und Entertainment-Angebot sowie die beiden Video-Kanäle für werbliches und redaktionelles Filmmaterial werden davon profitieren.

NEU BEI PICTURE PRESS: NOVARC IMAGES

Mit Novarc Images findet man bei Picture Press ab sofort ein individuelles Portfolio abseits der gängigen Bilderflut. Sie finden die Kollektion unter:
http://www.picturepress.de

+++VERLAGE+++

FAMILIENPORTAL WIRELTERN.DE

Die Junior Medien GmbH & Co. KG aus Hamburg bietet Eltern und solchen die es werden wollen, ein Familienportal, welches die tausend Fragen beantwortet, die Eltern zu bewältigen haben.
Das Familienportal wireltern.de liefert als Pendant zu den Magazinen Junge Familie und Kinder alle Informationen, die Mütter und Väter (in spe) zum Thema Schwangerschaft, Geburt, Baby, Kind, Gesundheit, Ernährung, Erziehung, Entwicklung, Reise, Familienleben, Kita und Schule wissen müssen. Die User finden noch mehr aktuelle und fachlich aufbereitete Beiträge, spannende Interviews mit prominenten Müttern und Vätern und viele attraktive Gewinnspiele im Magazin. In einem interaktiven Expertenforum können sich User von Fachleuten verschiedener Disziplinen in Gesundheits- und Erziehungsfragen beraten lassen.
http://www.wireltern.de

„NEW YORK TIMES“ FAVORISIERT MOBILE-DIGITAL

Mit Argusaugen beobachtet die Medienwelt die Entwicklung der renommierten “New York Times”. Das Blatt setzt ein deutliches Zeichen für die digitale Zukunft der Zeitung. Ressorts kämpfen künftig mit ihren besten Geschichten in den Konferenzen nicht mehr nur um die gedruckte Titelseite, sondern vor allem um die Platzierung auf den Plattformen im Web, der Mobile-Ausgabe und in den sozialen Medien. Drei bis vier Geschichten kommen jeweils vor- und nachmittags in die sogenannte „Dean's List“ und diese laufen dann auf allen Kanälen. Es wird zwar weiterhin die Konferenz für die Platzierung auf Seite 1 geben, aber sie wird zunehmend unwichtiger werden, war von Insidern zu hören.
Die neue Marschrichtung ist klar. Die neue Zielgruppe heißt „mobile Online-Nutzer“, denn sie macht schon jetzt mehr als die Hälfte der Zugriffe aus.

SZ FÜHRT PAYWALL EIN

Die Süddeutsche Zeitung führt Ende März auf Ihrer Webseite eine Paywall ein. Zehn Artikel sollen die Leser dann noch nach dem Vorbild der New Yorker Times kostenlos lesen können, ehe sie zur Kasse gebeten werden. Dann müssen Leser entweder ein Digital-Abo für 30 Euro pro Monat abschließen oder einen Tagespass für 1,99 Euro kaufen. Die Entwicklung der Paywall kostete die Süddeutsche Zeitung einen siebenstelligen Betrag.

„MEIN PAPST“

Jetzt bekommt der Papst seine eigene Zeitschrift in Deutschland. Am 18. August startet der Stuttgarter Panini Verlag, bislang in erster Linie für seine Kinder- und Jugendzeitschriften bekannt, den neuen Titel „Mein Papst“. Das Heft ist die deutsche Version einer Zeitschrift, die in Italien seit rund einem Jahr am Kiosk liegt. Das Magazin aus dem Verlagshaus Mondadori trägt dort den Titel „Il mio Papa“. In Italien erscheint das Heft im Stil von klassischen Yellow-Frauenmagazinen in wöchentlichen Intervallen. Bei uns soll „Mein Papst“ zunächst einmal, zum Abgabepreis von 1,80 Euro, monatlich an den Kiosk kommen.

+++NEWS VERLAGE+++

DIGITALE ZEITUNGEN 2015

Rund 3.000 Verleger, Geschäftsführer und Verlags- und Digitalverantwortliche treffen sich zu einem Kongress in Potsdam. Am 18. und 19. Juni 2015 werden anstehende Themen disku-



tiert und die erfolgreichste digitale Strategie der Verlage für die Zukunft gesucht. Referenten aus dem In- und Ausland geben Einblicke in die Entwicklungen, digitale Erlösmodelle und präsentieren die besten Ergebnisse. Die Internationalen Referenten kommen praktisch aus den wichtigsten Ländern. Die Programmbroschüre beziehen und sich anmelden kann man hier: www.wan-ifra.org/events

„GEO WISSEN" MIT NEUER GESUNDHEITS-REIHE

„Geo Wissen" erweitert das Portfolio um einen neuen Titel, nämlich "Geo Wissen Gesundheit". Das Heft startet mit einem 196 Seiten starken Kompendium über das Gesundheits-Thema Nummer 1, "Rücken". Das Heft, zum Preis von 11,50 Euro kommt mit einer Auflage von 190.000 Exemplaren in den Handel. 45.000 davon werden mit DVD für 16,50 verkauft. Das Magazin bietet wissenschaftliche und praktische Hilfe für Rückenleidende, in feinster "Geo" Optik. Das Heft soll zunächst zweimal pro Jahr erscheinen. Das Magazin ist komplett anzeigenfrei, doch dafür wird dem Leser ein Magazin in Buchqualität geboten, und zwar zu einem Copypreis, den er auch aus dem Buchladen gewohnt ist. Mit dieser No-Ads-Strategie soll auch die Wertigkeit des Magazins unterstrichen werden.

BURDA FORCIERT INTERNET-GESCHÄFT

Der deutsche Medienkonzern Burda bindet seine wichtigen Online-Medienmarken enger an sich und baut dafür sein Mediengeschäft im Internet um. Im Zuge dieses neuen Konzepts übernimmt die Digitalsparte des Verlags von der Internettochter Tomorrow Focus das sogenannte Publishing-Geschäft komplett. Unter dem Dach von Tomorrow Focus befinden sich bisher u.a. das Nachrichtenportal „Focus Online", die deutsche Ausgabe der „Huffington Post" oder das Finanzportal „Finanzen100". Alle 200 Mitarbeiter sollen von Burda übernommen werden, die Portale und Standorte erhalten bleiben.

DAS FOTOMAGAZIN FÜR FRAUEN

Jürgen Lossau, Teamleiter des Fotomagazins camera, stellte sich die Frage, warum gibt es eigentlich kein Fotomagazin für Frauen? Eines, bei dem die Bilder, die Frauen machen, im Mittelpunkt stehen und welches sich weniger um Technik sondern mehr um Gestaltung kümmert. Das Besondere an diesem Magazin ist, dass es im Zeitschriftenhandel nicht dort liegen soll, wo man Fotozeitschriften findet.



+++EVENTS+++

FELIX SCHOELLER PHOTO AWARD

Der internationale Felix Schoeller Photo Award 2015 verzeichnet bereits Interessenten aus über 100 Ländern, die sich über die Teilnahmebedingungen informiert haben. Um ihnen entgegenzukommen, beschloss man, das Online-Tool zum Hochladen der Einreichungen in weiteren Sprachen anzubieten. Neben Deutsch und Englisch sind nun auch Französisch, Spanisch und Portugiesisch online.
www.felix-schoeller-phtotoaward.com

HEIDI LEVINE ERHÄLT NJA-NIEDRINGHAUS-PREIS

Die freie US-Fotoreporterin Heidi Levine, wird für Ihren Einsatz in Konfliktgebieten, wie Ägypten, Syrien und Libyen, mit dem Anja-Niedringhaus-Preis für mutigen Fotojournalismus ausgezeichnet. Dies teilte die International Women's Media Foundation mit. Levines Fotos seien in internationalen Medien abgedruckt worden.
Der erstmals verliehene Preis ist nach der 2014 in Afghanistan getöteten deutschen AP-Fotografin benannt und mit 20.000 US-Dollar dotiert und wird am 25. Juni in Berlin überreicht.

+++SONSTIGES+++

GEHT ES AUFWÄRTRTS?

Im vergangenen Jahr stiegen die Brutto-Werbeinvestitionen um 0,5 Prozent. Damit konnten die Zeitungen endlich wieder leicht steigende Werbeeinnahmen verbuchen.
Es waren einige Branchen, die ihren Werbeetat für den Werbeträger Zeitung erhöht haben. Die Discounter legten um elf Prozent auf 487 Millionen Euro zu und die Autoindustrie erhöhte den Etat um sieben Prozent auf brutto 468 Millionen Euro.
Die Drogeriemärkte verdoppelten ihren Zeitungseinsatz fast (99 %). Sie sind allerdings unter den Großkunden mit einer Gesamtinvestition von 13 Millionen Euro die Kleinsten.

GOOGLE ÜBERHOLT APPLE

Der Google Play Store machte 2014 in Deutschland erstmals mehr Umsatz als der Konkurrent von Apple. Zurückzuführen ist das auf die besonders starke Verbreitung von Android-Geräten. Zwar sind iOS-Nutzer nach wie vor eher bereit, mehr Geld auszugeben, doch sprechen die Wachstumszahlen beim Play Store dafür, dass Unternehmen weiterhin nicht um eine „Cross-Store-Strategie“ herum kommen.

FACEBOOK IST UMGEZOGEN

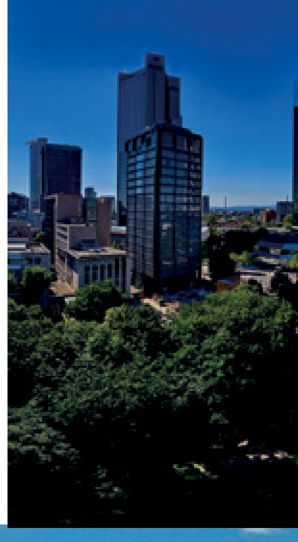
Facebook ist umgezogen und ab sofort in einem Megakomplex, der vom Stararchitekten Frank Gehry entworfen wurde, zu finden. Mark Zuckerberg erklärte am Montag in dem sozialen Netzwerk, bei dem neuen Büro handele es sich um den „größten offenen Raum der Welt“. Der Hauptsitz im Staat Kalifornien besteht demnach nun aus nur einem riesigen Raum, in dem tausende Menschen gemeinsam arbeiten können.

Der 52jährige Fotograf dieses außergewöhnlichen Bildes ist der Italiener Massimo Sestini. Mit diesem Foto, welches symbolhaft die katastrophale Situation der Migranten am Mittelmeer zeigt, gewann er beim World Press Photo Award 2015 in der Kategorie General News.

Das Bild zeigt ein überfülltes Schiff der Marine, welches im Rahmen der Operation Mare Nostrum (OMN) im Mittelmeer eingesetzt wird, mit Flüchtlingen, die von einem Navy Hubschrauber vor der Küste Libyens aufgegriffen wurden. Sestini arbeitet für die renommiertesten Zeitungen weltweit.







LUFTAUFNAHMEN WERDEN IMMER MEHR VERÖFFENTLICHT

Zu den interessantesten Veränderungen des Bildmarktes gehört die zunehmende Verwendung von Bildern, welche aus einer gewissen Höhe fotografiert wurden und nicht ohne weiteres zugänglich sind. Mit welchen Flugzeugen und Hubschraubern wird noch geflogen und fotografiert?

von Zentralredaktion (siehe auch Text Seite 21)

Foto aerovista: Friedensengel (siehe auch Text Seite 28)

Handliche Flugdrohnen – auch als Quadrocopter bezeichnet – steigen immer mehr auf und bringen dem „Fotopiloten“ gute Aufnahmen als Ausbeute. Der Fotograf braucht keinen Pilotenschein, sollte aber die Technik seines Gerätes gut kennen sowie für gute Bilder und Ausschnitte ein geschultes Auge besitzen.

Die kleinen Flieger sind im geschlossenen Raum ebenso einsetzbar wie im weltweiten Luftraum. Testweise werden bereits Waren mit den Drohnen ausgeliefert. Hersteller dieser Fluggeräte aus vielen Ländern bedienen den internationalen Markt und es ist ein harter Wettkampf um Marktanteile ausgebrochen.


Foto Jürgen Waffenschmidt: Skyline Frankfurt (siehe auch Text Seite 21)

Männliche Bienen werden mit dem Namen „Drohne“ bezeichnet und gelten als Schmarotzer oder Nichtstuer. Oft töten aktive Arbeitsbienen die „Drohnen“. Weshalb dieser Name auch beim Einsatz von Kriegsgeräten eingeführt wurde, ist nicht bekannt. Drohnen für kommerzielle Zwecke finden immer mehr Nutzer. Der Luftraum bietet zwar genügend Platz, aber auch hier kann es eines Tages zu „Flugbahnproblemen“ kommen. Große und kleine Modelle sind bereits unterwegs und können mit der ganzen Ausrüstung im Rucksack oder in einem Koffer verpackt zum Käufer.

EINSATZBEREICHE SIND U.A.:

- Fotografie von Firmengebäuden
- Luftbildfotografie von Ferienhäusern und Privathäusern
- Vermessungsaufgaben (Kiesgruben, Tagebau oder ähnliches)
- Imagefotos für Firmenprospekte
- Orthomosaik-Fotos zur Kokumentation
- Luftbildthermografie
- Hotelfotografie
- Imagevideos für Hotels und Unternehmen
- Hochzeiten (Ergänzung zum normalen Hochzeitsfotografen)
- Firmenfeiern (Dokumentation der Feierlichkeit für Mitarbeiterzeitungen und Presse)
- Baufortschrittsdokumentation
- Industrieinspektion (Hochfakel, Strommasten, Mobilfunkmasten, Windräder etc.)

Anbieter von Dienstleistungen, nicht nur für Fotoflüge, entwickeln sich und diese Firmen machen interessante Angebote. Geräte und ein ausgebildeter Techniker werden zur Verfügung gestellt. Die neuen Perspektiven aus der Luft werden immer mehr angenommen.

Visuell hat bereits vor über zehn Jahren über die Entwicklung dieser Fluggeräte an der Universität Karlsruhe berichtet. Die Technik bringt ständig neue Verbesserungen und der Kampf mit dem Wind, den Höhen und den noch nicht ausgegorenen rechtlichen Bestimmungen der verschiedenen Länder bieten immer Neues. In der letzten Ausgabe unseres Magazins haben wir über die Nachtfotografie mit Fotodrohnen in der Schweiz berichtet, was in der Bundesrepublik nicht erlaubt ist. Auch die rechtli-



Foto Sylent-Press: Rendsburger Schwebefähre (siehe auch Text Seite 24)

chen Seiten der Drohnenfotografie wurden beschrieben. Bereits jetzt gibt es einen Markt für gebrauchte Fluggeräte bei Ebay. Den Anfängern wird empfohlen, sich mit billigen Fluggeräten oder gebrauchten Geräten in die Technik einzuarbeiten, bevor sie mit ihren Drohnen und Kamera auf die Fotopirsch gehen.

Vor ziemlich genau einem Jahr haben sich mehr als ein Dutzend amerikanischer Medienunternehmen zusammen getan und sich an die amerikanische Luftfahrtbehörde (FAA) gewandt, um die Genehmigung zu erhalten, Drohnen für kommerzielle Zwecke fliegen zu lassen.

Erst im Januar dieses Jahres wurden die ersten Testversuche genehmigt. Nach Auffassung von Medienhäusern wie New York Times und Washington Post wird die Meinungsfreiheit durch die Bestimmungen der Luftfahrtbehörde stark eingeschränkt.

DIE MULTICOPTER-AUSWAHL IST GROSS

Wer sich mit dieser Materie befasst, findet interessante Fluggeräte, die sowohl in China, Japan, USA, Frankreich, Deutschland usw. hergestellt werden. Die Preise sind je nach Verwendungszweck und Bauart sehr unterschiedlich. Wer mehr Informationen wünscht, findet eine Auswahl von Herstellern unter

www.drohne-quadrocopter.de oder unter www.drohnen-kaufen.com

Umfangreiche Testberichte gibt es unter www.drohnen.de. Es werden aber auch Bausätze angeboten für Bastler, die sich in die Materie einarbeiten wollen. Die meisten der angebotenen kleinen Fluggeräte haben vier Rotoren. Es werden aber auch Geräte mit sechs Propellern angeboten. Die Spitzenmodelle verfügen über mehrere Fernsteuerungen, sind mit Kameras mit mindestens 12 Megapixel ausgestattet und können Videos in Full-HD aufnehmen. Per Fernsteuerung können die besten Perspektiven gesucht werden und Geräte, die mit dem Kamera Gimbal ausgestattet sind, liefern auch dann ruhige Bilder, wenn es bei den Flügen windig wird. Die Bewegungen werden in drei Achsen ausgeglichen, so dass die Kamera stabil bleibt. Bei der professionellen Verwendung, vor allem bei Videoaufnahmen empfiehlt sich ein Pilot für die Flugführung und ein Fotograf für die Bildoptimierung.

SO FING ES AN!

Auf der Photokina hörte ich 2012 erstmals von der Drohnenfotografie. Die Leichtigkeit der Flugbedienung überzeugte mich sofort. Ich spürte in der Luftbildfotografie eine neue Herausforderung – und eine Chance, meine andere Seh-Weise von Motiven hier noch weiter zu entwickeln.

von Jürgen Waffenschmidt



Für Falcon 8 von Ascending München habe ich mich entschieden. Es geht hier nicht um ein Spielzeug! Der Falcon ist die einzige Drohne, die auch nach oben fotografiert - und somit sind 360 Grad Panoramen möglich. (Little Planet)

Die Bedienung und gps-Steuerung ermöglicht ein sehr einfaches Fliegen. Ich benötige keinen Start- bzw. Landeplatz, da ich die Drohne aus der Hand starten kann. Für die Drohne habe ich in meinem Fahrzeug eine passende Box gebaut, so dass ich einen schnellen Zugriff auf sie habe.

Für mich als Naturfotograf ist die schnelle Startbereitschaft sehr wichtig, da das Licht oft sehr schnell wechselt. Innerhalb von weniger als einer Minute kann ich das System von Foto- auf Videokamera wechseln und umgekehrt. Für die Fotografie ist der Falcon bei mir mit einer 24 Megapixel-Kamera von Sony ausgestattet. Sie speichert auch in raw ab. Die Videokamera macht Full-HD-Sequenzen mit 50 Bildern, das Videoobjektiv ist zudem 13-fach stabilisiert. Respekt vor der Technik, was da machbar ist. Selbst bei starkem Wind fliegt der Falcon ruhig wie auf einer Schiene. Zudem liegt das ganze System unter 5 kg. Das macht das Fliegen unkompliziert, denn alles über 5 kg muss immer gesondert genehmigt werden. Bisher hatte ich nur einen Motorschaden. Der Falcon kam trotz Ausfall sicher runter.

Diese Ausrüstung hat natürlich ihren Preis. Zusammen mit 15 Reserve-Akkus, 3 Ladegeräten, Foto- und Videokopf kommt man schon über 30.000 €. Ich bereue aber den Kauf nicht. Der Falcon hat mir eine neue Sichtweise in top Qualität geöffnet und für viele positive Überraschungen gesorgt. Die Drohne bereichert die klassische Fotografie.

Schafsortierung

München



Ein Beispiel: in Island stand ich an der Küste und sah auf das Meer. Ich schicke den Falcon in die Höhe – und was die Natur da schafft, ist einzigartig. Das präsentiere ich auf meiner Webseite www.neuartig.eu. Hier kann man meine ersten Videoclips von Island betrachten.

Für mich ist Island Künstlerin in eigener Sache. Die Drohne gibt mir die Möglichkeit, diese Einzigartigkeit der Natur neuartig festzuhalten.

Wenn ich meine Drohne gewerblich einsetze, fängt der Stundensatz





Oben: Island Sept 2014. Unten: Island Mai 2014.

bei 250 Euro an. Ein Hubschrauber würde 1000 Euro in der Stunde kosten – und ist längst nicht so flexibel und kommt nicht in die Positionen wie eine Drohne.

Leider machen viele Hobbyflieger hier den Preis kaputt. Ich bin aber Fotograf und knipse nicht herum, was die meisten Drohnenflieger machen. Die wenigsten beherrschen das kleine Einmaleins der Bildsprache.

Zudem wird es dem Käufer der günstigen Drohnen zu einfach gemacht. Ich musste eigens an einer Schulung teilnehmen, um zu lernen, was ich als Drohnenflieger darf und was nicht.

Jürgen Waffenschmidt ist erst seit 2005 hauptberuflich als Fotograf tätig und lebt im Allgäu auf einer Alp. „Meine Leidenschaft ist alles, was mit Fotografie zu tun hat, und meine Bildideen entstehen im Kopf. Die Kamera ist das Werkzeug, um meine Ideen umzusetzen.“ Mit Drohnen fertigt er Fotos und Videos an und war zuletzt für Reportagen für mehrere Monate in Island unterwegs.

QUADROCOPTER – EIN DRITTEL UNSERER ARBEIT!



STANDARDAUSRÜSTUNG FÜR BILDJOURNALISTEN

von Peter Sylent

Als der Bildjournalist Peter Sylent im Jahre 1978 damit begann, für Zeitungen und Zeitschriften zu arbeiten, hat er von Beginn an die Luftbildfotografie in seinen Arbeitsbereich mit einbezogen. Aufgrund eines damals nötigen polizeilichen Führungszeugnisses erhielt er die Genehmigung für das Erstellen von Luftbildern mit einer Laufzeit von zunächst einem Jahr. 28 Seiten umfasste der Bericht, den die Behörden in Norddeutschland veröffentlichten, mit Regeln, was an Einschränkungen und Flugverbotszonen zu beachten war. Damals bestand noch der „Eiserne Vorhang“ und mit Helicoptern durfte man nicht alles fotografieren. Für jedes Bild brauchte man vor der Veröffentlichung eine Freigabenummer, die von der Luftfahrtbehörde vergeben wurde. Damals war man an Flughöhen gebunden. Enorme Kosten kamen für den Luftbildfotografen für Buchungen und die Flüge selbst zusammen und damals war es noch schwieriger als heute, ein angemessenes Fotohonorar zu erzielen.

Nach dem Mauerfall wurde vieles einfacher und es wurde möglich, auch außerhalb Deutschlands in ganz Europa und dem Rest



Schleswig Holsteiner Impressionen. Foto Peter Sylent

der Welt zu fliegen. Im redaktionellen Bereich der Tageszeitungen war dies zunächst ein Luxus, den man sich nur in Sonderfällen leisten konnte.

Durch die Luftbildfotografie wurden völlig neue Perspektiven entdeckt. Im Einsatz mit dem Quadrocopter musste man sich vor Beginn der Luftbildproduktionen von jedem Eigentümer und von jedem Objekt vor der Aufnahme eine Genehmigung einholen und die Leitstelle der jeweiligen Polizei informieren.

Peter Sylent war und ist ein Luftbildpionier und er erkannte schnell die Wirtschaftlichkeit der neuen Quadrocopter. Wichtig ist ein geschultes Auge und er weist darauf hin, dass es durchaus nicht so einfach ist, ein unbemanntes Flugobjekt zu führen und ein Logbuch sei obligatorisch. Die Technik muss ständig überprüft werden, die Akkus sollten ausreichende Ladekapazität haben und die Flugzeiten müssen eingehalten werden. Nach seinen Erfahrungen reicht ein Akku im Allgemeinen für ca. 15 Minuten und die Ladekapazität sollte nicht komplett ausgereizt werden. Im Normalfall kommt ein Flugobjekt zum Startpunkt rechtzeitig zurück, soweit es entsprechend programmiert wurde. Aus Sicherheitsgründen sollte man sich darauf allerdings nicht unbedingt verlassen. Da viele Hobbyflieger mit solchen Geräten unterwegs sind, ist die Gefahr von Unfällen durchaus gegeben. Abstürze und Fly aways sind bei den Hobbyfliegern häufiger der Fall, dies kann man den unterschiedlichen Foren entnehmen.

Nach den Vorgaben der Flugbehörden darf von Fotodrohnen eine Flughöhe von 100 Metern nicht überschritten werden und der Flugkörper selbst sollte immer vom Piloten zu sehen sein. Flughäfen, Kraftwerke und vieles mehr sind Tabuzonen. Im Bildjournalismus eröffnen



Storchennest an der Bundesstraße 495.

sich zahlreiche neue Perspektiven. Plötzlich kann man auch in Bereichen tätig werden, die nur aus der Vogelperspektive erreichbar sind. Zum G 7 Gipfel in der Hansestadt Lübeck war Sylent einige Tage zuvor mit dem Quadrokopter unterwegs und hat Luftbilder von der Stadt erstellt, bevor der Luftraum zur Flugverbotszone erklärt wurde. Auch die Steilküste an der Ostsee mit neuem Restaurant nahm er erfolgreich in seine Foto-News-Angebote auf. Wir kommen an derartigen Foto-Produktionen nicht mehr vorbei und sehen hier die Ergänzung zu unserem Job, erklärt Peter Sylent.

Eine Foto-Drohne sollte eher die Bezeichnung Foto- oder Filmcopter tragen, denn Drohnen machen den Menschen irgendwie Angst und wir befinden uns nicht im Krieg, wo Drohnen zum Einsatz kommen. Diese Fluggeräte verdienen möglicherweise die Bezeichnung „Drohne“ aber nicht unsere Foto-Quadrocopter.

Die nicht unbedeutenden Anschaffungskosten zwischen 2.500 und 30.000 Euro muss man beim Einstieg in die neue Art der Luftbildfotografie einplanen. Die einzelnen Abdruckhonorare sind nicht überwältigend und für jede Aufstiegsgenehmigung werden zusätzlich Gebühren verlangt.

Unser Gesprächspartner weist ausdrücklich darauf hin, dass er mit seinem Quadrocoptern ausschließlich in Eigenregie arbeitet und selbst Fotostrecken plant, die sinnvoll sind und trotzdem von den Printmedien übernommen werden. Da er keine langen Anflugzeiten mit Helicoptern hat und er den Quadrocopter dann auch nur direkt vor Ort einsetzt, können somit die Flugzeiten minimiert werden.

Bei „echten“ Katastrophen über gewissen Gebieten, bei Unfällen auf Autobahnen oder Menschenansammlungen wird es weiterhin Tabuzonen für Drohnen geben, die man dann

nur mit Helicoptern aus hoher Höhe anfliegen kann.
Sylent-Press/Aerial Pics unter der Regie von Peter Sylent arbeitet mit einem DJI Phantom II, einer GoPro Hero III. Mit der Kamera können die anzufliegenden Objekte auf dem Live-Bild-Monitor in Augenschein genommen werden. Die kleine kompakte Bauweise lässt es zu, den Quadrocopter im normalen Pkw dabei zu haben und die Kamera reicht mit ihrer Qualität für die Printmedien völlig aus.
Der Anschaffungspreis liegt deutlich unter den normalen üblichen Octo- und Hexa-Coptern, die vorwiegend mit großen Kameras eingesetzt werden. Die mit dieser Kamera erzielten Honorare müssten eigentlich deutlich höher sein. Unser Gesprächspartner ist der Ansicht, dass solche Flugobjekte mit den vielen neuen Möglichkeiten der Bildgestaltung bei vielen Bildjournalisten bald zur Standardausrüstung gehören werden.
Es wird aber auch bei den Flügen und deren Aufstiegsgenehmigungen für das jeweilige Bundesland nicht einfacher, denn man braucht dafür die kostenpflichten Freigaben- und Aufstiegsgenehmigungen. Auch für Europa und die restlichen Länder muss da dann noch einiges getan werden, denkbar und wünschenswert wäre da evtl. eine zentrale Genehmigungsbehörde.
Nach einem Gespräch und Aufzeichnungen mit Peter Sylent von der Firma Peter Sylent Press Agency, Hamburg, wo alle Fotos entstanden sind.

Mecklenburg Vorpommern Warnemünde. Fotos Peter Sylent





Es begann beim Bergsteigen in der Schweiz, als der passionierte Alpinist und Hobbyfotograf Sven Schmid auf der Suche nach außergewöhnlichen Fotoperspektiven war. Wie lassen sich Felswände steiler, Gipfelgrate schroffer und Berge noch ausgesetzter darstellen, als von den Gipfeln der Berge selbst? Indem man die Kamera über die Berggipfel hebt!

von Dr. Sven Schmid

DROHNENGESTÜTZTE LUFTAUFNAHMEN

Zusammen mit Thomas Markert arbeitete er daraufhin an der Entwicklung einer fliegenden Kamera.

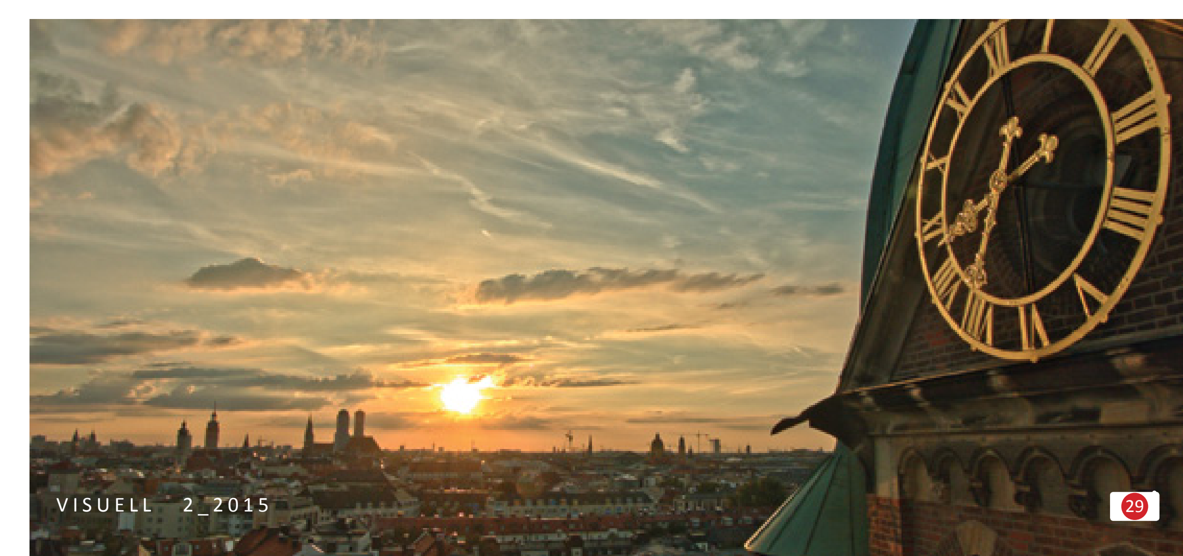
Diese musste einerseits mit den harschen Bedingungen des Hochgebirges wie starkem Wind, eisiger Kälte und komplexen Geländestrukturen zurecht kommen und gleichzeitig leicht, flexibel und transportabel sein. Auch Orte im Gebirge mit mehreren Stunden Zustiegszeit im unwegsamen Gelände sollten mit dem fliegenden Auge erreichbar sein. Über ein Jahr arbeiteten die beiden Luft und Raumfahrtingenieure und Flugmodellbauer an verschiedenen Prototypen für diesen Zweck, bis sie die Anforderungen schließlich in einem eigenen Produkt vereinen konnten.

Mittlerweile hat der selbstentwickelte Coax-Oktokopter von Aerovista bereits mehrere hundert Flugstunden in zahlreichen Film- und Fotoeinsätzen absolviert, teilweise bei Temperaturen von unter -10°C und Einsatzhöhen von über 3500 m. Die per CAD-System entworfene Kopterstruktur aus Carbonfaser wurde hinsichtlich geringem Gewicht, hoher Steifigkeit und hoher Festigkeit optimiert.

Auf einem selbstgebauten Prüfstand zur Messung der Leistungsaufnahme, der Drehzahl und des Schubes von Brushlessmotor-Propeller-Kombinationen suchten die beiden Ingenieure nach dem optimalen Antriebsstrang mit dem bestmöglichen Wirkungsgrad bei gleichzeitig guter Dynamik.

Das Steuerungs- und Antriebssystem der neuesten Kameradrohne von Aerovista ist vollständig redundant aufgebaut. Alle kritischen Systeme wie zum Beispiel der Flight-Controller sind doppelt ausgeführt. Fällt ein System aus, übernimmt das andere System die Kontrolle über das Gerät und ermöglicht eine sichere Landung. Dieses Feature verringert nicht nur das Risiko eines Absturzes, sondern wird auch bereits von einigen Luftfahrtbehörden gefordert. Möchte man beispielsweise eine Aufstiegsgenehmigung in besiedelten Gebieten Österreichs erlangen, ist ein Nachweis der Ausfallssicherheit notwendig.
Das gesamte Equipment inklusive Akkus für insgesamt 120 Minuten Flugzeit können zwei Personen bequem auf dem Rücken tragen. Selbst einfache Kletterpassagen oder Klettersteige sind mit der Ausrüstung möglich, wodurch sich sehr interessante Aufnahmemöglichkeiten in den Bergen oder in sonstigen abgelegenen Regionen ergeben. Der bisher von der Zivilisation am weitesten entfernte Drehort von Aerovista war der Medriolkopf in den Lechtaler Alpen. Der Fußmarsch von Zams im Inntal über das Württemberger Haus bis zum Gipfel dauerte zwischen sechs und sieben Stunden bei einer zu überwindenden Höhendifferenz von beinahe 2000 Metern.
Das ebenfalls eigens entwickelte dreiachsige Brushless-Gimbal-Kamerastabilisierungssystem ist für Kameras bis zu 2,5 kg Gesamtgewicht ausgelegt und lässt sich unabhängig vom Kopter per Fernsteuerung vom Boden aus bedienen. Die Motoren für die Kamerastabilisierung sind bewusst überdimensioniert ausgelegt, um auch bei stärkeren Turbulenzen, die im Hochgebirge häufig sind, ein stabiles Bild zu garantieren. Standardmäßig kommen die Blackmagic Pocket Cinema Camera sowie eine Canon EOS 650D zum Einsatz. Beide Kameras gestatten die Aufzeichnung im RAW-Format.
Basierend auf der Open-Source Computing-Plattform ARDUINO entwarfen die beiden Ingenieure ein LANC-gestütztes Steuergerät, mit dem sich die wichtigsten Einstellungen der Kamera (Blendenzahl, Autofokus, Record On/Off) während des Fluges vom Boden aus fernsteuern lassen. Bei Verwendung von Zoomobjektiven lässt sich auch die Brennweite mit Hilfe einer selbstentwickelten servobasierten Steuerung im Flug einstellen.

Sankt-Lukas-Kirche München. Foto aerovista





Aerovista Team. Foto aerovista

Für Kunden wurden aber auch schon die Canon EOS-5D und die SONY α7 am Kopter montiert. Der Vorteil der kleineren Kameras liegt im geringeren Gewicht und der damit verbundenen längeren Flugzeit. Zudem liegt das Abfluggewicht des Kopters mit diesen leichteren Kameras unter der gesetzlich vorgegebenen 5 kg-Grenze für allgemeine Aufstiegsgenehmigungen, so dass keine Einzelgenehmigung für jeden Flugeinsatz eingeholt werden muss. Auf zwei 5,8 GHz Funkstrecken werden sowohl das Bild aus dem „Cockpit“ für die Steuerung des Oktokopters als auch der Live-Out der Foto- oder Videokamera übertragen und auf TFT-Bildschirmen am Boden angezeigt. Der Kameramann sieht damit das aufgezeichnete Bild in Echtzeit und kann die Kamera steuern, als würde er sie in seinen Händen halten – aber wackelfrei. Obwohl der Einsatz im Gebirge der Schwerpunkt des Aerovista-Teams ist, kommt der Kamerakopter inzwischen auch häufig im Flachland zum Einsatz. Nach ersten Aufträgen des Deutschen Alpenvereins zur Erstellung von Imagefilmen für Berghütten kamen immer mehr Aufträge von Firmen und Privatpersonen.

Zu den Auftraggebern gehören eine Münchner Brauerei, ein asiatischer Sportartikelhersteller, ein slowenischer Reiseveranstalter, eine spanische Kletterschule, zahlreiche Makler und Dokumentarfilmer. Für Ende 2015 stehen Dokumentarfilmprojekte in Peru und Nordafrika auf dem Plan. Ein vielfältigeres und abwechslungsreicheres Aufgabenfeld mit einem großen Spektrum an Projekten und Drehorten, das zugleich hochkomplexe Technik, Natur und Fotografie miteinander vereint, wird angeboten.

Kontakt: Aerovista GbR, info@aero-vista.de,
0176 231 581 95

NEU:

QUADROCOPTER AUCH IM BRENNER-KATALOG

Einer der interessantesten Versandkataloge für alle Foto- und Filmfreunde dürfte die Zusammenstellung von Fotobrenner sein.
Auf über 300 Seiten werden 10.000 Artikel aufgelistet. Der Frühling-/Sommerkatalog 2015 enthält erstmals unter der Bezeichnung **Quadrocopter/Drohnen** drei Modelle in der Preisklasse von 399,– € bis 1.099,– €. Die Flugzeiten liegen zwischen 15 – 25 Minuten und alle Geräte sind zum Einbau von Kameras geeignet.

www.fotobrenner.de

YACHTPHOTOGRAFIE MIT MULTIKOPTERN

Insbesondere beim Fotografieren und Filmen von Yachten bieten sich die sogenannten Multikopter oder Drohnen an wegen ihrer enormen Flexibilität. Aber nicht nur diese ist ein Vorteil gegenüber herkömmlichen Aufnahmen aus Flugzeugen oder Helikoptern, sondern auch die Sicherheit für die Beteiligten (Pilot und Fotograf).

von Mirko Baum



2012 ist ein sehr guter und bekannter Yachtfotograf bei einem Shooting ums Leben gekommen, weil das gecharterte Flugzeug abstürzte. Dies wäre mit dem Einsatz eines Multikopters nicht passiert. Wenn dieser abstürzt, ist nur die Technik verloren, und diese kann versichert werden. Menschenleben sind hier nicht in Gefahr, das sollte jeder Auftraggeber überdenken.

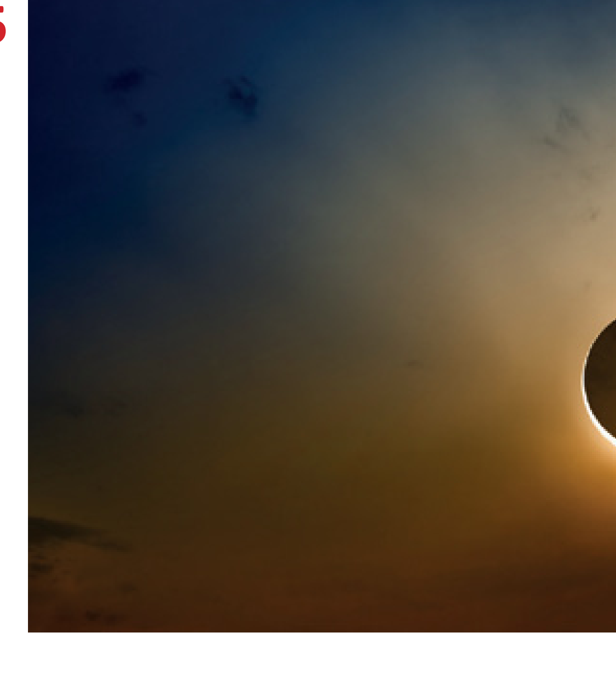
Ein weiterer Vorteil dürften die Kosten sein, denn der Einsatz eines Multikopters rechnet sich meistens gegenüber dem eines Helikopters, tankt dieser doch teures Flugbenzin, hingegen sind die Akkus des Multikopters kostengünstiger mit Strom aus der Steckdose zu laden. Insbesondere für Broker und auch die Werften ist dies ein wichtiger Punkt, denn auch diese möchten den finanziellen Aufwand möglichst gering halten. Für Werften ergibt sich ein weiterer Pluspunkt, wenn sie für den Kunden schon während der Bauphase tolle Eindrücke der Yacht in Bild und Film erstellen lassen, denn die Multikopter können auch Indoor in den Werfthallen eingesetzt werden.

Bei der Perspektivenwahl sind fast keine Grenzen gesetzt, wenn der Multikopter zum Einsatz kommt. So kann fast jeder noch so ungewöhnliche Winkel der Yacht eingefangen werden und spektakuläre Aufnahmen sind das Ergebnis.

Gestartet werden kann sowohl von der Yacht selbst aus, oder vom Tender, sowie von Land, wenn die Yacht nicht weit von der Küste vor Anker geht. Hier ist ein weiterer Vorteil, dass der Multikopter mit der Yacht an fast jeden gewünschten Ort mitgenommen werden kann. Auch weit entfernt von Stützpunkten der Heli- oder Flugzeugcharterbasen. Somit bekommt der Auftraggeber jeden beliebigen Hintergrund für die Yacht wie z.B. ein Gebäude an Land, eine ganz besondere Bucht oder einen Eisberg in der Arktis!

Auch Verfolgungen bei voller Fahrt sind heutzutage mit den Multikoptern kein Problem mehr, da diese bis zu 80 km/h (ca. 43 Knoten) schnell sind, das reicht für die meisten Yachten. Auch kann man mit den kleinen Koptern relativ nah gefahrlos an die Yacht fliegen und bekommt dadurch außergewöhnlich dynamische Perspektiven.
Durch die ständige Verfügbarkeit und die schnellen Rüstzeiten sind selbst für Chartergäste tolle Fotoreportagen der Charterausflüge machbar. Auch bei Landgängen kann die Drohne dabei sein, sofern dies mit den Auflagen und Aufstiegsgenehmigungen der betreffenden Länder zu vereinbaren ist.
Wer einen Anbieter für Multikopteraufnahmen buchen möchte, sollte darauf achten, dass dieser in jeder Hinsicht sein Handwerk versteht: Zudem sollte geprüft werden, an welche gesetzlichen Auflagen er sich halten muss. Der Pilot sollte erfahren sein, um auch besondere Wünsche realisieren zu können und der Kameramann sollte den professionellen Blick für das Motiv und die Perspektive mitbringen. Nur ein eingespieltes Team wird Ihnen die gewünschten Aufnahmen auch umsetzen können.
Mittlerweile fliegen viele Multikopterpiloten durch die Welt, aber hier ist es wie mit der Fotografie zu Lande. Wer nur auf Preis den schaut, kann sehr schnell ein teures Wunder erleben, nämlich dann, wenn nach einem eventuell einmaligen Shooting das Ergebnis die Erwartungen nicht erfüllt. Erfahrungen sind insbesondere bei dieser sehr speziellen Anwendung von Multikoptern besonders wichtig. Nur wer weiß, worauf es bei Yachtaufnahmen ankommt – und drauf gilt es zu achten – wird in der Lage sein, das gewünschte Ergebnis zu liefern.

BILDHONORARE 2015 IN DER PRAXIS



Noch in keinem Jahr wurden so viele Fotos und Illustrationen veröffentlicht, wie im vergangenen Jahr. Das Internet hat inzwischen den größten Fotobedarf nach der Verwendung von Motiven im Print- und Werbebereich. Videos und Filme beleben den Markt zusätzlich.

von Dieter Brinzer

„Die Inflation der Bildmengen“ haben Auswirkungen auf die in der Branche bezahlten Honorare. Der Einkäufer will möglichst, wie überall, wenig bezahlen und der Käufer zumindest einen angemessenen Preis erzielen. Bei der Zusammenarbeit der Bildanbieter und Endverbraucher haben sich im Laufe der Jahrzehnte Richtpreise entwickelt, die relativ hoch angesiedelt waren. Ein entsprechendes Verzeichnis erschien in gedruckter Form erstmals vor 30 Jahren. Danach gab es jährlich leichte Veränderungen mit steigenden Preisen. Die nun alljährlich erscheinenden MFM Honorarempfehlungen wurden für viele neue Verwendungsarten eingeführt. Für den Verlust und die Beschädigung von Bildern wurden Richtwerte entwickelt, die teilweise heute noch gültig sind, obgleich sich der Markt im Ganzen sehr stark verändert hat. Einstmals wurden die Bilder nur per Post oder mit dem Boten versandt und ausgeliefert. Diese Vertriebsart gibt es heute eigentlich kaum noch.
„Das digitale Zeitalter“ hat die alten Lieferformen verdrängt. Es wurden einfachere Übertragungswege entwickelt und es bieten sich neue Formen für die Gestaltung von neuen Fotomotiven. Einfacher, schneller und zeitsparender kommen nun neue Motive zum Bildangebot. Zeitsparend können nun neue Motive weltweit verbreitet werden. Als VISUELL-Leser ist Ihnen diese hier aufgezeichnete Entwicklung sicher bekannt.
Was wird nun tatsächlich für normale Fotos oder Spitzenfotos bezahlt?
Bei Fotos gibt es grundsätzlich keine preisliche Festlegung nach dem Bildinhalt. Wie bei Kunstbildern wird nach Vereinbarung abgerechnet. Exklusive Fotos oder Bildmotiven, die mit allen Rechten ausgestattet sind, ist die Domäne großer Verlage oder Agenturen, wel-



Foto: Fotolia

che über entsprechende Vermarktungsmöglichkeiten verfügen. Große Verlagshäuser und staatliche oder halbstaatliche Bildagenturen sind hier vor allem aktiv. Super Bilder können hier schon beachtliche Beträge erbringen.
Unabhängig hiervon gibt es Bildanbieter, die unter besonderen Konditionen Bildrechte für 0,16 € anbieten. Hierunter befinden sich durchaus gute Bilder und man kann aus einem Angebot von vielen Millionen Bildern aussuchen. Dieses System funktioniert weltweit, es ist aber nicht die Basis für unsere Umfrage bei Bildagenturen in der BRD.

DIE MFM-Tabelle GIBT ES AUCH FÜR 2015

Diese sehr gründliche und mit großem Aufwand erstellte Honorarübersicht ist für die meisten Agenturen ein Richtwert, dessen Preise jedoch selten bezahlt werden. Bei Streitfällen und bei Gerichten oder preislichen Meinungsverschiedenheiten wird diese „Preisempfehlungen" vielfach verwendet. Große Agenturen – auch solche, die in Verlagen angesiedelt sind – nehmen die MFM-Honorarempfehlungen offiziell als Richtwert. Abgerechnet wird jedoch nach der Verbrauchsmenge, nach Sondervereinbarungen oder in Form von monatlichen Pauschalen und eigenen Vorgaben oder nach Einzelverhandlung. Die Umfrage ergab, dass die aufgeführten Honorarempfehlungen in nur wenigen Fällen wirklich bezahlt werden.

TEILWEISE GROSSE PREISUNTERSCHIEDE

gibt es bei tagesaktuellen Bildern, historischen Motiven und allen unter Stockfotos verbreiteten Bildern sowie bei der Verwendung von Fotos im Werbebereich.
Microstock Fotos findet man jetzt auch in Anzeigenkampagnen und im Werbebereich, was noch vor wenigen Jahren nicht vorstellbar war. Digital gestaltete oder gemixte Motive aus Archivbildern mit tollen Ideen werden zunehmend entwickelt. Der einstmals für Bildarchive sehr gute Werbemarkt hat sich umgestellt. Einig waren sich die befragten Bildanbieter bei der Frage nach den Honoraren: „Noch nie wurde so wenig Geld für Fotos beim Rechteverkauf vergütet". Dies war schon fast die Standardantwort.

Geldregen. Foto Fotolia

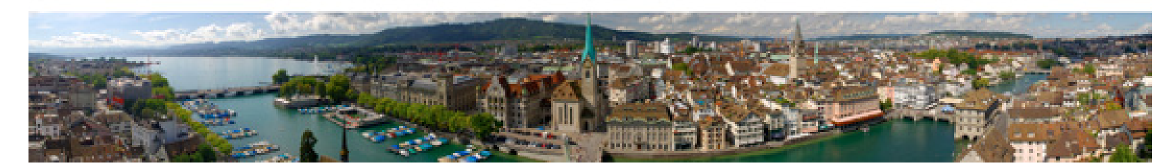


Die Honorare liegen nach Auskunft von Agenturleuten – soweit es überhaupt eine eindeutige Antwort gab – zwischen 50 bis 60 Prozent der derzeitigen „Honorarempfehlung“ des Berufsverbandes der Bildagenturen. Mengenrabatte und Abopreise gab es schon immer, Pauschalen werden häufiger angeboten, Verlustgebühren und Beschädigungskosten werden kaum noch berechnet, nachdem kaum noch DIAS versandt werden. Die Bearbeitungsgebühr gibt es noch in Sonderfällen. Sie richtet sich nach der Anfrage und eventuell der zusätzlichen Dienstleistungen. Dies kann bei Agenturen z.B. die Komplettbeschaffung von Bildern für ein Filmwerk oder ein komplettes Buchprojekt sein.

Beim Verkauf von tagesaktuellen Fotomaterial werden noch verhältnismäßig gute Preise bezahlt, soweit das Material rechtzeitig und direkt zum Nutzer kommt. Die Newsfotolieferanten der staatlichen, halbstaatlichen oder auch privaten Agenturen liefern die Bilder vorwiegend pauschal oder eingebettet in Sonderverträge. Die Motive werden in großen Mengen verbreitet und je nach Thema auch Auslandspartnern zur Verfügung gestellt. Die dafür im Gegengeschäft bezogenen Bilder der Partner werden über die eigenen Vertriebsschienen im Inland angeboten und so rechnet sich der Bildaustausch und Vertrieb. Eigene Fotografen nehmen in der Regel die Bilder für die Agentur auf.

WAS BILDAGENTURCHEFS SAGEN

Das Geschäft mit Bildern ist nicht mehr so attraktiv. Diese Auskunft von traditionellen Bildanbietern gab es mehrfach. Die wenigen großen Agenturen sehen dies anders, denn noch schöpft man aus der Bildmasse. Internet Bildanbieter sehen die Zukunft positiver. Kein großer Büroaufwand, wenig Personal und Grundkosten, große Bildauswahl und wenig Verwaltungsaufwand kommt dieser Entwicklung entgegen. Mit einem Euro pro Bild kommen sie zwar nicht aus, rechnen aber bei einem guten und umfangreichen Bild mit guten Marktchancen. Im Ganzen gesehen wird der Bildmarkt immer mehr digitalisiert. Der internationale Bildanbieter Fotolia – Part of Ado-



be gibt zwar unter besonderen Bedingungen Bilder sehr günstig ab und verkauft aufgrund seiner Bildmengen in Deutschland und weltweit Fotos. Die Bildangebote sind zwar kein Richtwert, zeigen aber, wie sehr Bildrechte fallen können. Bilder wurden schon immer recht individuell verkauft. Es ging in der Vergangenheit um die Größe der Wiedergabe und die Druckauflage oder Verbreitung. Die Angaben sind bei der heutigen Rechtevergabe nur noch zum Teil relevant. Der Ersteinkaufspreis bestimmt im Allgemeinen heute das Geschäft sowie die Zahl der übernommenen Fotos.

Eine Agenturvertreterin meinte: „Wenn ein Neuling ein Bild wünscht, verweisen wir auf die MFM-Tabellen“ und berechnen nach dieser und sie fügt hinzu „leider kommt dies nur sehr selten vor“. Ist dies ein korrekter Weg?

Dreißig Euro für ein Foto war einem Verlag zu viel und der Bildsucher zog seine Anfrage mit dem Vermerk zurück „er wolle sich weiter umhören“.

Fotoagenturen haben aber auch Kunden, die den Markt kennen und zu schätzen wissen. Um die Bilder schnell und den Wünschen entsprechend geliefert zu bekommen, wird über kleinere Preisdifferenzen hinweg gesehen. Zwar sind Preisverhandlungen auch in diesem Fall üblich. Manche langjährige Geschäftsverbindung zwischen Agentur und Verbraucher hat sich gelöst, weil andere Anbieter sich mit günstigeren Preisen auf dem Markt etabliert haben. Onlinedienste mit sehr großen Bildmengen übernahmen vor Allem die Kunden kleinerer Agenturen. Ohne die digitale Vertriebsschiene kann heute keine Agentur überleben. Neben den Preisen geht es gleichzeitig bei der Bildbestellung um die Qualität, den Service und oft auch um langjährige persönliche Bindungen.

Beim BVPA, der mit einer Unterorganisation Herausgeber der Honorarrichtwerte ist, vertritt man die Ansicht, dass diese Honorarbroschüre notwendig ist und auch in Zukunft erscheinen wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Rechtsanwälte eine beachtliche Käufergruppe dieser Broschüre sind. Die meisten Bildagenturen haben eigene Verkaufskonditionen entwickelt. Sie müssen eigentlich im Streitfall nicht auf die seit vielen Jahren existierenden Preisempfehlungen, die noch aus dem Zeitalter der „goldenen Jahre“ des Fotoverkaufs stammen und längst nicht mehr der täglichen Praxis entsprechen, zurückzugreifen. Die angesprochene Broschüre ist jedoch ein interessantes Nachschlagwerk über die Vielfalt des Bildmarktes und absolut lesenswert.



DAS WAR DER PICTA DAY IN HAMBURG

Der Bundesverband professioneller Bildanbieter (BVPA) ist mit seinem PICTAday seit einigen Jahren im Messebereich erfolgreich als Veranstalter tätig. Die Idee für diese Eintagsmesse der Fotobranche kam aus England. Bald danach fanden auch in Deutschland mehrere solcher Messen der Branche statt.

Jahre lang war der Treffpunkt der Fotoagenturen anlässlich der Frankfurter Buchmesse. Die Messetage waren lang, der Standaufbau mit allem was dazu gehörte, aufwendig. Der PICTAday des BVPA hat sich durchgesetzt und ist jetzt sehr gefragt. Die Tischpreise lagen bei 2.200 € während die BVPA Mitglieder die Hälfte bezahlten. In diesem Jahr waren 60 Aussteller aus dem In- und Ausland nach Hamburg gereist, um sich am Donnerstag, den 23. April zu treffen. Jeder Aussteller erhielt einen Tisch als Anlauf- und Besprechungsplatz. In diesem Jahr hat die Messe 560 angemeldete und registrierte Bildnutzer angelockt. Der Eintritt für die Besucher war kostenlos, einschließlich der Bewirtung. Die Lokalität im oberen Stockwerk eines Hochhauses bot einen



schönen Panoramablick auf die Hansestadt und Umgebung. Trotz Bahnstreik und ausgebuchten Flügen übertraf die Besucherzahl die letztjährige Münchener Veranstaltung dieser Art. Nicht nur von den Besuchern wurde die Veranstaltung gelobt, auch der Veranstalter war sehr zufrieden. Der Termin für die nächste Veranstaltung wurde gleich für den 21. April 2016 in München festgeschrieben.

Der Treffpunkt von Bildredakteuren und im Werbebereich zuständigen Einkäufern von Bildmaterial mit Bildanbietern ist auch ein Platz, an dem immer neue Bilder gezeigt werden. Auf jedem Tisch stand ein Laptop und es wurden Demonstrationsfotos gezeigt, diskutiert und man sprach über die Preis- und Lieferkonditionen mit neuen und alten Kunden. Im Vorfeld hatten die Agenturen ihre Partner eingeladen, um alte Verbindungen zu festigen und neue zu knüpfen. Es wurden auch Bildbestellungen entgegengenommen. Von Anbietern wie Nutzern wurden neue Partnerschaften gesucht, Prospekte verteilt und es war dies für die verhältnismäßig kleine Branche der Fotoagenturen „Der Treffpunkt mit ihren Bildnutzern". Vom Veranstalter verlautet, dass dieses Mal mehr Werbeleute zu den Besuchern gehörten, was wohl mit der Konzentration von Werbeagenturen in Hamburg zusammenhängen dürfte. In der Hansestadt sind auch viele Verlage ansässig und dies ist für einen solchen Messetag sicher ein gut gewählter Platz.

In der Hansestadt haben sich vor allem deutsche Bildagenturen präsentiert. Dabei waren auch einige Anbieter von Dienstleistungen für Bildagenturen und die Branche wie Picturemax, Fotofinder, Xenario und Dokfünf Keywording.

„JÜDISCHES BERLIN“ BEKOMMT SCHUTZHÜLLE

Die jüdische Gemeinde Berlin mit mehr als zehntausend Mitgliedern wird in Zukunft ihr Magazin „Jüdisches Berlin“ nur noch neutral verpackt versenden. Das Heft erscheint bereits seit 1998 einmal im Monat und wird kostenlos per Post an die Mitglieder versandt. „Wir haben uns trotz erheblicher Mehrkosten dazu entschieden, um die Wahrscheinlichkeit von Anfeindungen gegen unsere mehr als zehntausend Gemeindemitglieder zu reduzieren“, sagte der Sprecher der Jüdischen Gemeinde, Ilan Kiesling, dem Tagesspiegel: „Manche hatten uns schon angerufen und gesagt, dass sie überlegen, das Abo zu kündigen.“



Neue Synagoge Berlin. Foto: Fotolia

Der Vorsitzende der Gemeinde, Gideon Joffe, hatte in der aktuellen Ausgabe darauf hingewiesen, dass sich nach den Anschlägen von Paris, aber auch nach den Demonstrationen während des Gaza-Konflikts im vergangenen Jahr, jüdische Menschen stärker bedroht fühlten und auch tatsächlich stärker bedroht seien.

Er nannte dafür auch Beispiele. Der Berliner Polizeisprecher Stefan Redlich hingegen erklärte, dass es 2014 keinen Anstieg von antisemitischen Straftaten gegeben habe.

Das sei angesichts der etwa 60 meist pro-palästinensischen Demonstrationen während des Gaza-Konflikts in der Stadt nicht selbstverständlich. Jüdische Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Synagogen, Gemeindehäuser oder Friedhöfe würden allerdings massiv geschützt. Außerdem tue die Polizei alles, um die demokratisch verbrieften Grundrechte für alle Mitbürger sicher zu stellen.

TAGESSPIEGEL-CAUSA

Der Tagesspiegel startet am 05. April einen neuen Zeitungsteil. Tagesspiegel-Causa, so der Titel, soll als neues Journal immer sonntags für Multiplikatoren Trends erkennen und Themen setzen. Da man der Meinung ist, dass die Meinungs-Elite ihren Mittelpunkt in Berlin hat, habe der Tagesspiegel dort in dieser Zielgruppe auch die höchste Reichweite: 49 Prozent der Meinungs-Elite in der Hauptstadt greifen bei der täglichen Lektüre zum Tagesspiegel.

Auf vier Seiten beleuchtet Tagesspiegel-Causa, welche Themen für Medien, Marken und Macher wichtig sind und wichtig werden. Der neue Zeitungsteil richtet sich an Kommunikationschefs in Unternehmen oder Ministerien über Journalisten und Mitarbeiter von Thinktanks bis hin zu Entscheidern in Marketing und Kommunikation. Aber auch an alle Leser des Tagesspiegels, die wissen wollen, wie Ideen und Trends entstehen, wie sie ihren Weg in die Köpfe und Herzen der Menschen finden und wie nicht. Die erste Ausgabe von Tagesspiegel-Causa gab es Ostern kostenlos zum Herunterladen unter: www.tagesspiegel.de/causa/

ZEITUNGSBUND GEGRÜNDET

(Red.) Die großen Zeitungsverlage wollen gemeinsam die derzeitige Krise bewältigen. Zu diesem Zweck wurde die Leading European Newspaper Alliance – kurz LENA – gegründet. Auch Axel Springer beteiligt sich mit seiner „Welt" daran.

Es soll gemeinsam mit sechs anderen Qualitäts-Zeitungen aus fünf westeuropäischen Ländern ein Verbund entstehen, der journalistische Inhalte und Redakteure austauscht. Der Verbund plant dazu eine Plattform, auf der Texte zur zeitgleichen Veröffentlichung bereitgestellt werden. Darüber hinaus sollen in einem Austausch-Programm Journalisten und Zeitungs-Manager die Arbeit der anderen Blätter kennenlernen. Die Zeitungen wollen außerdem gemeinsam bei Politik und Wirtschaft Lobby-Arbeit betreiben und bei Events gute Kontakte zu den Entscheidern pflegen.

Neben Springers „Welt" sind „El Pais" aus Spanien, „La Repubblica" aus Italien, „Le Figaro" aus Frankreich, „Le Soir" aus Belgien sowie „Tages-Anzeiger" und „Tribune de Genève von „Tamedia" aus der Schweiz dabei. Der erste Direktor des Bundes wird Javier Moreno, bis 2014 Chefredakteur von „El País". Der Zusammenschluss steht noch unter Kartell-Vorbehalt.

http:/www.axelspringer.de

„ÜBERLAND"

(Red.) Mit Benzin im Blut auf den schönsten Routen durch die Region. Dies ist das Motto der Erstausgabe des Magazins „ÜBERLAND". Das regionale Touren-Magazin für Fahrspaß mit Stil liegt seit Ende März 2015 am Kiosk. Neu ist, dass sich bei dem neuen Magazin erstmals vier Verlage die Herausgeberschaft teilen. NOZ MEDIEN, die Neue Westfälische, die Nordwest-Zeitung und der Weser-Kurier. „ÜBERLAND" wurde für alle Motorrad-Enthusiasten, Oldtimer-Fans und Cabrio-Liebhaber entwickelt. Das Hochglanz-Heft bietet als Schwerpunkt themenspezifische Touren, die vom ADAC entwickelt, bewertet und von erfahrenen Redakteuren der Verlage begleitet wurden. Es werden dabei Schlösser und Seen, Naturparks aber auch Ausflugsziele abseits bekannter Sehenswürdigkeiten auf interessanten Routen ausführlich vorgestellt. 16 individuelle Touren von der Nordseeküste bis ins Sauerland vermitteln ein Stückchen Freiheit, eine Auszeit vom Arbeitsalltag und ein wenig Heimatgefühl. Im Fokus stehen die Regionen Bremen, Oldenburg, Osnabrück, Emsland und Bielefeld.

Die Touren stehen auch per GPS als Download unter www.ueberland-magazin.de

GETTY IMAGES VEREINFACHT ARBEITSPROZESSE IN DER KREATIVBRANCHE

Getty Images, eines der weltweit führenden Unternehmen für visuelle Kommunikation, präsentiert sein innovatives „Pinnwand"-Feature, mit dem das Unternehmen neue Maßstäbe für die Zusammenarbeit in der Kreativbranche setzt. Mit dem Kooperations-Tool der neusten Generation können Kreative die preisgekrönten Foto- und Videoinhalte von Getty Images in einer nahtlosen Benutzerumgebung kuratieren, teilen und sich darüber austauschen. Die Pinnwand-Funktion ist ab sofort sowohl auf gettyimages.de, als auch über die aktualisierte Getty Images iOS-App verfügbar.

Die neue Funktion entstand auf Basis intensiver Kundenbefragungen und ersetzt das bisherige Lightbox-Feature von Getty Images. Sie ermöglicht Nutzern eine schnelle wie einfache Zusammenstellung von Fotos und Videos in einer intuitiven Umgebung.

Kreativteams können mit diesem Tool direkt zusammenarbeiten und so ihre gesammelten Bilder und Videos aus der riesigen Getty Images Datenbank ansehen und prüfen, gemeinsame Projekte dort speichern und Zugangslinks mit externen Kunden teilen.

HAUPT-FEATURES:

- Bilder- und Videokollektionen zu bestimmten Projekten oder Interessengebieten können betrachtet werden, ohne dass sich der Nutzer bei gettyimages.de einloggen muss.
- Bildinhalte lassen sich schnell und einfach zusammenstellen und auf einen Blick vergleichen.



Foto: Getty Images

- Nutzer können Kollegen und Kunden Links zu einzelnen Bildern oder einer gesamten Pinnwand schicken, sodass diese ebenfalls daran arbeiten oder die Inhalte kommentieren können.
- Die Bildinhalte werden dynamisch im Großformat dargestellt; zahlreiche Layout-Optionen ermöglichen schnelle, einfache Vergleiche und Bewertungen auf einen Blick.
- Mit der aktualisierten Getty Images iOS-App lassen sich die Pinnwände auch unterwegs kuratieren. Alle Änderungen, die über die App oder auf gettyimages.de gemacht werden, sind direkt auf allen Geräten und Plattformen verfügbar.

Die neue App ist verfügbar für iPhone 4S, iPad 3 und höher, sowie für alle iOS8-kompatiblen Geräte. Sie kann ab sofort kostenlos im iTunes App Store heruntergeladen werden. Der aktualisierten Version der Getty Images iOS-App ging vor kurzem das Update der iStock by Getty Images iOS-App voraus, mit der Nutzer Premium-Stockmaterial zu erstaunlichen Preisen finden können.


VISUELL
+SMART PHOTO DIGEST
Das führende Print- und Onlinemagazin für Bildsucher und Fotoanbieter.
Bestellen Sie jetzt Ihr Abo für
23,60 EUR (Deutschland)
für vier Ausgaben jährlich
unter: bestellung@piag.de
oder telefonisch: 07221-301 75 60
SMART PHOTO DIGEST
DER BILDERMARKT IN ÖSTERREICH
WIE MANAGEN WIR DIE BILDERFLUT
FOTODROHNEN GEWINNEN MARKTANTEILE
BILDHONORARE IN DER PRAXIS

BRITISCHER GERICHTSENTSCHEID LÄSST GOOGLE ZITTERN

Das Berufungsgericht England und Wales hat einen Versuch von Google zurückgewiesen, britische Computernutzer daran zu hindern, das Unternehmen in England zu verklagen.

Die Grundsatzanhörung folgte einer vorangegangenen Niederlage für Google vor dem englischen Obersten Gericht. Google wollte drei britische Computernutzer daran hindern, das Unternehmen wegen Verletzung der Privatsphäre anzuklagen, nachdem der Computergigant Wünsche der Anwender ignoriert hatte, keine Cookies auf ihren Computern abzulegen.

Google legte Berufung ein und argumentierte, das Problem sei nicht schwerwiegend und die Kläger könnten in keinem Fall nachweisen, dass sie aufgrund der Handlungsweise des Unternehmens finanzielle Verluste erlitten hätten. Das Berufungsgericht war jedoch ganz anderer Meinung und bestätigte auch das Urteil des Richters vom Obersten Gericht, dass die Verletzung der Privatsphäre eine unerlaubte Handlung sei und wies das Argument von Google zurück, dass dies nur dann klagbar sei, wenn ein finanzieller Verlust vorliege.

Es wurde in dem Urteil auch deutlich gemacht, wie Google von seinen Werbediensten profitiert, die auf der Verfolgung von Cookies beruhen. Das Gericht erklärte, das Unternehmen erwirtschafte „durch den DoubleClick-Dienst einen Jahresüberschuss von Milliarden von Dollar“, wobei ein DoubleClick-ID-Cookie, das im Browser eines Nutzers platziert wird, Daten wie etwa Surfgewohnheiten, gesellschaftliche Klasse, Rasse und Volkszugehörigkeit, sexuelle Vorlieben, Mitgliedschaft in Gewerkschaften, religiöse und politische Überzeugungen, geistige und körperliche Gesundheit und die finanzielle Situation sammelt.

Das Pikante an diesem Urteil ist, dass die Entscheidung die Tür für Klagen durch Millionen von Briten öffnet. Jeder, der den Safari-Browser in England und Wales während des relevanten Zeitraums genutzt hat, ist jetzt berechtigt, sich der Klage der Gesellschaft gegen Google anzuschließen.

PROZESS GEGEN NIEDERLÄNSICHE REPORTERIN

In der Türkei hat am Mittwoch der Prozess gegen die niederländische Journalistin Frederike Geerdink begonnen. Man wirft ihr Verbreitung von Terror-Propaganda vor. Per Twitter teilte die Korrespondentin mit, dass sie auf Freispruch hoffe, obwohl die Staatsanwaltschaft ihr vorwerfe, Propaganda für die verbotene Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) betrieben zu haben.

Die Niederländerin, die in Diyarbakir arbeitet, war im Januar von der dortigen Anti-Terror-Polizei vorübergehend festgenommen und verhört worden. Sie soll PKK-freundliche Botschaften und Embleme der Kurdenrebellen wie deren Fahne über soziale Netzwerke verbreitet haben. Die Festnahme der Journalistin löste internationale Proteste aus.

Nach Meinung von Kritikern setzt die islamisch-konservative Regierung in Ankara Journalisten unter Druck und schränkt die Pressefreiheit immer weiter ein. Nach einer Zählung des Komitees zum Schutz von Journalisten (CPJ) in New York waren 2012 und 2013 in der Türkei mehr Journalisten inhaftiert als in jedem anderen Land der Welt.

DIE ABMAHNFALLE



Wer denkt schon etwas Böses dabei, wenn er auf Facebook einen Link teilt. Das Problem ist aber, dass Artikel, die z.B. auf der Pinnwand der Facebook-Seite, von Facebook mit einem Foto in einer Miniaturansicht zum Artikel versehen wird. Jetzt soll eine Firma aus Deutschland für ein solches Miniaturbild auf Facebook plötzlich 1.800 Euro kosten? In der Tat ein stolzer Preis für ein kleines Foto.

Es ist der erste derartige Fall. Obwohl Facebook einem Link automatisch Miniaturbilder hinzufügt, wenn zum Beispiel jemand den Artikel einer Nachrichtenseite mit seinen Freunden teilt oder einen Kommentar mit einem Link versieht.

Diesmal aber wehrte sich die Urheberin, nämlich die Fotografin, gegen diese Verwendung des Bildes. Sie hatte ihre Bilder bei der Foto-Plattform Pixelio veröffentlicht. Nach deren Nutzungsbedingungen müssen die Namen der Fotografen aber bei jeder Verwendung der Fotos mit angegeben werden. Die Firma hatte dies versäumt; so wie es auch Millionen Nutzer täglich auf ihren Seiten tun. Eine Kanzlei mahnte die Firma daraufhin ab.

Im Fall der Miniaturbilder bei Facebook wäre die naheliegendste Lösung, einfach auf die Bilder zu verzichten. Facebook fügt sie aber in der Standardeinstellung jedem Beitrag hinzu. Wer die Vorschau verhindern möchte, klickt auf „Vorschau entfernen“ („remove preview“). Bei einem Kommentar ist das nur nach Veröffentlichung des Links möglich. Für einen Moment ist das Vorschaubild also sichtbar.

ERNEUTE SCHLAPPE FÜR ALICE SCHWARZER

In einem jahrelangen Gerichtsverfahren haben Alice Schwarzer und der Emma-Frauenverlag gegen den Wettermoderator Jörg Kachelmann erneut und wohl auch endgültig eine Niederlage einstecken müssen. Es ging dabei um die Frage, ob es rechtens sei, dass „Emma“ in einer Glosse den Eindruck erweckte, Kachelmann sei ein Vergewaltiger, obwohl er 2011 freigesprochen wurde.
Schwarzer und „Emma“ prozessierten in den vergangenen drei Jahren bereits vor dem Landgericht und dem Oberlandesgericht Köln, und verloren. Das OLG Köln hatte eine Revision vor dem Bundesgerichtshof (BGH) nicht zugelassen. Eigentlich wäre damit der Richterspruch rechtskräftig gewesen. Die streitbare Alice und „Emma“ legten dagegen eine Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH ein, indem sie sich auf die Meinungsfreiheit beriefen. Die Beschwerde wurde jetzt vom BGH ebenfalls zurückgewiesen, weil die Rechtssache keine grundsätzliche Bedeutung habe.
Die Kosten für den Rechtsstreit „Schwarzer/„Emma“ versus Kachelmann“ dürfte sich mittlerweile auf mehrere Zehntausend Euro belaufen.

INITIATIVE URHEBERRECHT

In der Initiative arbeiten über 35 Verbände und Gewerkschaften zusammen, die die Interessen von rund 140.000 Urheber/innen und ausübenden Künstler/innen vertreten. Die Initiative versteht sich als alle Sparten kreativen Schaffens bündelndes Diskussionsforum, das sich aktiv für die Belange der Urheber/innen und ausübenden Künstler/innen einsetzt. Der langjährige Vorstand der VG Bild-Kunst Prof. Dr. Gerhard Pfennig ist der Sprecher dieser Gruppierung und arbeitet eng mit der geschäftsführenden Direktorin des Josef Kohler-Instituts für Immaterialgüterrecht der Humboldt-Universität in Berlin zusammen.
www.urheber.info

PROTEST!

Rund 220 Produktionsunternehmen sind in der Allianz Deutscher Produzenten- Film & Fernsehen e.V vereint. Die Pläne der EU Kommission zum Digitalen Binnenmarkt will das bisher geltendeTerritorialitätsprinzip abschaffen. Nach Auffassung des Verbandes ist dies eine Grundvoraussetzung für die Wirtschaftlichkeit von Filmproduktionen. Nach Aufforderung des Verbandes stellt das Territorialitätsprinzip sicher, dass Verwertungsrechte auf verschiedene Länder aufgeteilt werden können. Dies ist nach Auffassung des Verbandes eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung und Wirtschaftlichkeit bei vielen Produktionen. Die Kulturministerin Prof. Monika Grütters äußerte sich im gleichen Sinne und lehnt die territoriale Beschränkung ab.

ERDOGAN BELEIDIGT?

Da versteht die türkische Justiz keinen Spaß. Wegen Beleidigung von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan hat ein türkisches Gericht zwei Zeichner der Satire-Zeitschrift „Penguen“ (Pinguin) zu Geldstrafen verurteilt. In jüngster Zeit geht die Justiz verstärkt gegen angebliche Erdogan-Beleidigungen vor. In diesem Fall sollen Bahadir Baruter und Özer Aydogan das Staatsoberhaupt mit ihrer Zeichnung für die Titelseite des Magazins für die Ausgabe vom 21. August vergangenen Jahres beleidigt haben. Das Gericht hatte ursprünglich die beiden Zeichner zu Bewährungsstrafen verurteilt, diese aber dann in Geldstrafen umgewandelt.

Nach einer Zählung der Istanbuler Anwaltskammer hat die Justiz seit Erdogans Amtsantritt als Präsident im vergangenen August mehr als 80 Strafverfahren wegen angeblicher Präsidenten-Beleidigung eingeleitet. In einigen Fällen gehen die Verfahren auf Beschwerden von Erdogans Anwälten zurück.



Das Lumia 640 ist in Cyan, Orange, Weiß und Schwarz erhältlich. Bilder: Microsoft Devices

Das Lumia 640 XL hat mit 5,7-Zoll ein XL-Display.



NEUE NOKIA LUMIA SMARTPHONES FÜR VIELE EINSATZZWECKE

Seit Anfang April sind das Lumia 640 und das Lumia 640 XL in Deutschland im Verkauf. Das Lumia 640 Dual SIM wird zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 159 Euro angeboten. In der Single-SIM-Variante mit LTE wird das Lumia 640 zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 179 Euro erhältlich sein. Beide Geräte kommen in den Farben Cyan, Orange und Weiß (glänzend) sowie in Schwarz (matt) in den Handel. Das Lumia 640 XL Dual SIM wird zu einer unverbindlichen Preisempfehlung von 219 in den Farben Cyan, Orange, Schwarz und Weiß (jeweils matt) verfügbar sein.

Die neuen Lumia Smartphones ermöglichen schnelleres und produktiveres Arbeiten – auch von unterwegs, dank der nahtlosen Integration von Microsoft Office und OneDrive-Cloud-Speicherplatz, mit schneller LTE-Verbindung oder Dual-SIM-Option. Das Lumia 640, Lumia 640 Dual SIM und Lumia 640 XL Dual SIM sind ausgestattet mit der neuesten Windows Phone 8.1 Version und Lumia Denim. Sie sind zudem für das Upgrade auf Windows 10 geeignet, das zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr erscheinen wird.

Schneller Zugriff auf wichtige Dokumente, Internetseiten, Apps und Spiele ist dank 1 GB Arbeitsspeicher und dem leistungsstarken Quad-Core Qualcomm Snapdragon Prozessor sichergestellt. Das scharfe HD-Display zeigt Fotos und Videos in beeindruckender Qualität – sowohl auf dem 5-Zoll-Display des Lumia 640 als auch auf den 5,7 Zoll des Lumia 640 XL. Der langlebige Akku sorgt für viel Power und bringt die Lumias sicher über den Tag. Beide Modelle haben durch Corning Gorilla Glass 3 geschützte Displays.

Mit der integrierten Kamera mit LED-Blitz und der App Lumia Camera lassen sich detailreiche Fotos auch bei schlechten Lichtverhältnissen aufnehmen. Dafür sorgt die 8-Megapixel-Kamera des Lumia 640, im Lumia 640 XL ist eine 13-Megapixel-Kamera mit ZEISS-Optik verbaut. Die Frontkamera des Lumia 640 hat nur 0,9 Megapixel, die des Lumia 640 XL hingegen eine 5-Megapixel und einen Weitwinkel.
Bei beiden Geräten ist der interne Speicher von 8 Gigabyte mit Micro-SD-Karten um bis zu 128 Gigabyte erweiterbar. Der Akku lässt sich auswechseln.

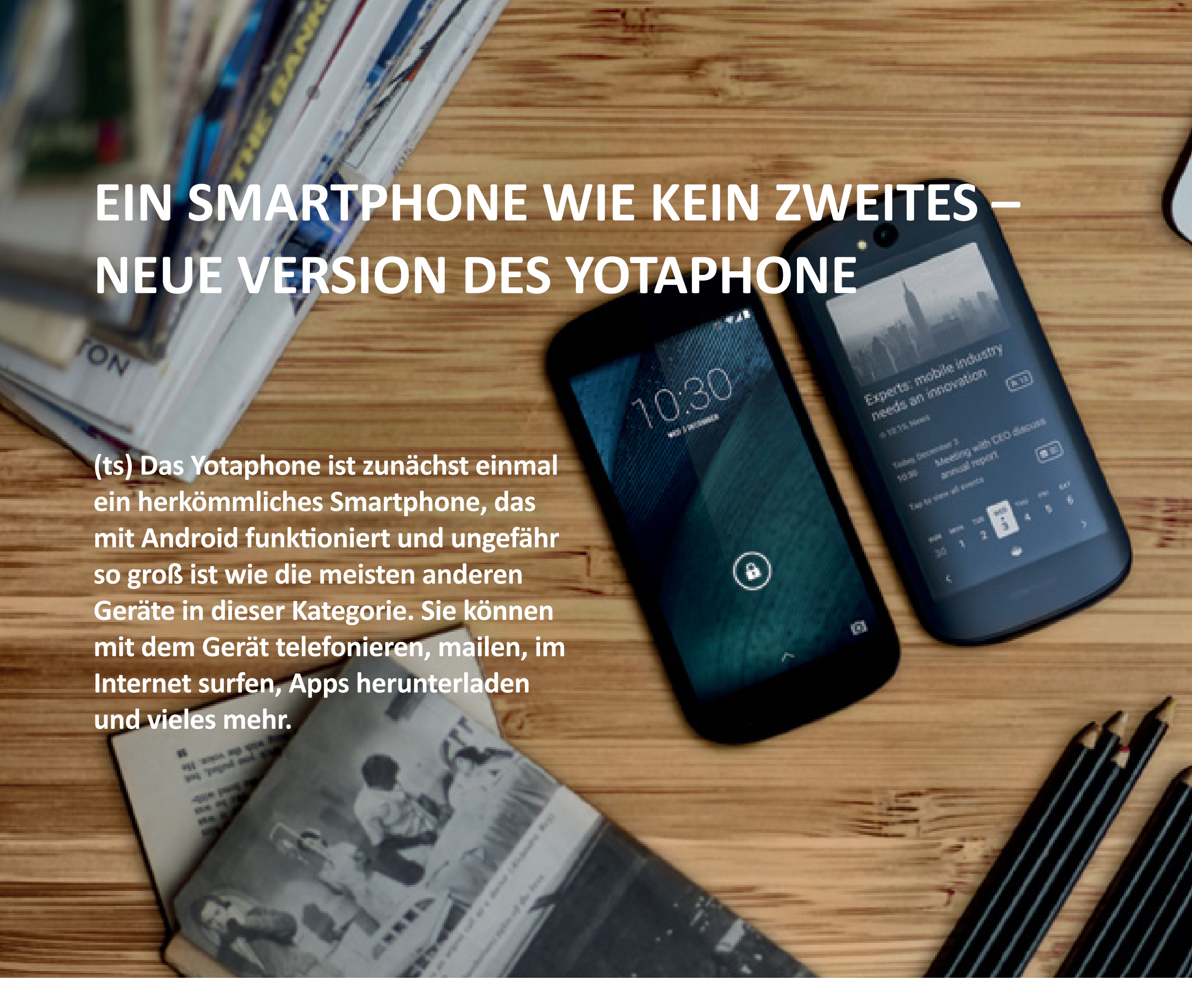
BALD BESSERE FOTOS MIT DEM IPHONE?

(ts) iPhone-Hersteller Apple hat vor kurzem den israelischen Kameraexperten LinX Imaging übernommen. Die Firma liefert kompakte Kameramodule für Smartphones unter anderem an den Apple-Konkurrenten HTC. Mit LinX-Kameras lässt sich beispielsweise nachträglich der Fokus einer Aufnahme ändern, da die Kameras zwei bis vier Linsen haben. Die Qualität der Aufnahmen soll nach Angaben des Unternehmens an die einer DSLR-Kamera heranreichen. Insbesondere bei schwierigen Lichtbedingungen können die Aufnahmen von den Linsen profitieren. Auch 3D-Aufnahmen sind mit dieser Technik möglich.
Noch ist nicht bekannt, ob schon die nächste für den Herbst erwartete iPhone-Generation LinX-Kameramodule besitzen wird.



GÜNSTIGES LUMIA JETZT AUCH MIT DUAL-SIM

(ts) Nokia hat in letzter Zeit vermehrt günstige Smartphones der Lumia-Reihe vorgestellt. Neu hinzugekommen ist das Lumia 532 mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von nur 99 Euro. Dafür gibt es die Möglichkeit, zwei SIM-Karten gleichzeitig zu nutzen, um zum Beispiel berufliche und private Nutzung zu trennen. Technisch bietet das Lumia 532 für diesen Preis ein gutes Leistungsverhältnis: Ein leistungsstarker Quad-Core-Prozessor, aktuelle Windows-Phone-8.1-Software sowie integrierte Microsoft-Dienste wie Skype, OneDrive und Office sind ebenfalls mit an Bord und sorgen für die nötige Schnelligkeit und Reaktionsfähigkeit, um Dinge schnell und einfach zu erledigen.
Durch die Integration von Skype in die Telefonfunktion lassen sich darüber hinaus normale Anrufe während des Gesprächs mit einer Berührung in einen Skype-Videocall über die Frontkamera umwandeln, die allerdings mit nur 0,3 Megapixel sehr schwach auflöst. Die Hauptkamera hat wiederum 5 Megapixel, sodass Fotos in guter Qualität gelingen. Das Lumia 532 ist in den Farben Orange, Grün, Weiß und Schwarz erhältlich.



EIN SMARTPHONE WIE KEIN ZWEITES – NEUE VERSION DES YOTAPHONE

(ts) Das Yotaphone ist zunächst einmal ein herkömmliches Smartphone, das mit Android funktioniert und ungefähr so groß ist wie die meisten anderen Geräte in dieser Kategorie. Sie können mit dem Gerät telefonieren, mailen, im Internet surfen, Apps herunterladen und vieles mehr.

Das Yotaphone ist dabei eines der wenigen Smartphones aus Russland, die ihren auf den europäischen Markt gefunden haben. Das Auffälligste am Yotaphone ist jedoch die Rückseite mit dem E-Ink-Display. Auch wenn das Gerät ausgeschaltet ist, gibt es dort immer etwas zu sehen und wenn es nur der Schriftzug mit dem Gerätenamen ist. Doch was macht man mit dem zweiten Display?

Zum Beispiel E-Books lesen, ein separates Gerät wie der Kindle wird überflüssig. Oder beim Navigieren mit dem Smartphone kann das normale Display ausgeschaltet bleiben, weil der Stadtplan auf der Rückseite angezeigt bleibt, ohne dadurch Strom zu verbrauchen. Nach einigen kleinen Schwächen hat der Hersteller Yota Devices vor kurzem die neue Version Yotaphone 2 vorgestellt. Dabei wurden viele Punkte verbessert: So wurde der reguläre Bildschirm auf 5 Zoll vergrößert. Dank Yotas Always-on-EPD verbessert sich die Akkulaufzeit wesentlich. Einmal aufgeladen, bietet das Gerät bis zu fünf Tage E-Book-Vergnügen. Das Lesen auf dem Always-on-EPD ist bis zu siebenmal energieeffizienter als auf dem AMOLED-Bildschirm. Der Energiesparmodus des Yotaphone 2 ist bis zu dreimal so sparsam wie bei herkömmlichen Android-Geräten.



Das Yotaphone 2 – Ein Smartphone mit zwei Displays. Bild: Yota Devices

Es wiegt nur 145 Gramm und ist mit seinen Maßen von 144 x 69,5 mm x 8,9 mm sehr schmal. Dank Gorilla-Glas 3 auf beiden Seiten ist das Gerät zudem besonders robust.
Im Inneren verrichtet ein Qualcomm Snapdragon 800 2.2 GHz Vierkern-Prozessor seinen Dienst, der interne Speicher hat eine Kapazität von 32 Gigabyte. Das Gerät hat eine 8 Megapixel Autofokus-Kamera mit LED-Blitz sowie eine weitere 2-Megapixel-Kamera auf der Vorderseite. LTE und Near Field Communications (NFC) sind verfügbar.
Jedoch hat das Yotaphone 2 einen vergleichsweise hohen Preis. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 699 Euro, im Handel ist es nicht viel billiger zu haben.

FÜR DAUER-TELEFONIERER UND -SURFER

(ts) Ein weiteres Nischengerät stellt der rumänische Anbieter Allview mit dem P6 Energy vor. Das Dual-SIM-Smartphone hat eine Akkukapazität von 5000 mAh. Die meisten anderen Geräte begnügen sich mit einem Wert unter 2000 mAh. Laut Hersteller soll das Gerät so 21 Tage im Standby-Modus betrieben werden können. Das wird im Alltag vermutlich nicht erreicht, aber wer unterwegs oft telefoniert und Infos aus dem Internet abruft, hat einen Tag lang keine Sorge, dass der Akku schlappmacht.
Das P6 läuft mit Android 4.4 und hat ein 5 Zoll-Display. Der interne Speicher von 8 Gigabyte ist mit Micro-SD-Karten auf bis zu 32 Gigabyte erweiterbar. Die Hauptkamera hat eine Auflösung von 8 Megapixeln mit Autofokus. Das Gerät kann derzeit nur direkt beim Hersteller für 199 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden.

http://allviewmobile.com



ZWEI MAL HTC ONE

(ts) HTC verwirrt ein wenig bei der Namensgebung seiner Spitzenmodelle: Zeitgleich sind jetzt die nächste Version des letztjährigen HTC One (siehe Ausgabe 2/14) als M8s und ein neues HTC One M9 erschienen.



Am besten lassen sich die Geräte durch den Preis unterscheiden. Während das M8s für 499 Euro erhältlich sein soll, positioniert HTC das M9 mit 749 Euro am oberen Ende der Preisskala für Smartphones. Beide Geräte sind in grau, gold und silber erhältlich.

Mit 5 Zoll und Full-HD-Auflösung sind die Displays identisch, ebenso wie die Abmessungen der Geräte. Auf beiden Modellen kommt das neueste Android 5.0 zum Einsatz.

Den wichtigen Unterschied machen die Kameras: Während im M8s die bewährte 13 Megapixel-Kamera zum Einsatz kommt, hat das M9 eine leistungsstarke 20 Megapixel-Kamera hinter robustem und kratzfestem Saphirglas. Zusammen mit der HTC EYE Experience und Videoaufnahmefähigkeit in 4K sorgt das für erstklassige Bilder und Filme. Lichtschwache Aufnahmen profitieren vom Doppel-LED-Blitz, der schon im letzten Modell für gute Ergebnisse sorgt. Die Frontkameras haben eine Auflösung von 5 Megapixeln.

Weitere Ausstattungsmerkmale sind LTE, NFC und HTC Boomsound mit den Stereo-Frontlautsprechern im M8s bzw. der integrierten 5.1-Kanal-Dolby Surround Sound Simulation im M9.

Auch der beliebte HTC Blink-Feed ist bei beiden Geräten mit an Bord. Über den Homescreen können Anwender in Sekundenschnelle auf Lieblingsinhalte aus ihren sozialen Netzwerken oder auf die aktuellsten Nachrichten zugreifen. Die Geräte lassen den Speicherplatz mit microSD-Karten erweitern, der Akku lässt sich nicht austauschen.

Nicht nur der Name ist ähnlich, auch äußerlich unterscheiden sich die Geräte nur wenig. Bilder: HTC







Auch wenn der Nachthimmel rauscht, schafft es das M9 sogar, die Konturen des Mondes einzufangen. Bild: ts

ZWEI MAL SAMSUNG GALAXY S6

(ts) Auch Samsung bringt zwei neue Geräte auf den Markt, die ziemlich ähnlich heißen: Das Samsung Galaxy S6 und S6 edge sind seit Mitte April erhältlich. Die beiden Premiummodelle vereinen edle Materialien mit aktueller Spitzentechnologie.

Hinter dem eleganten Unibody-Gehäuse verbergen sich eine hochauflösende 16-Megapixel-Kamera, der weltweit erste 14-nm-Mobilprozessor mit 64-bit-Architektur sowie innovative Akkutechnologie. Das Unibody-Gehäuse des Samsung Galaxy S6 und des Galaxy







Eine Weltneuheit ist das beidseitig gewölbte Display des Galaxy S6 edge (links). Bild: Samsung

S6 edge akzentuiert mit Glas und Metall die neue Designsprache. Eine Weltneuheit stellt das auf beiden Seiten gewölbte Display des Galaxy S6 edge dar, das dem Smartphone eine ultraschlanke Silhouette verleiht. Das ist bei den beiden Geräten auch der einzige Unterschied, der sich im Preis spürbar bemerkbar macht. Während das S6 mit normalen Displays eine UVP von 699 Euro hat, liegt die UVP für das S6 edge bei 849 Euro.

Sowohl beim Galaxy S6 als auch beim Galaxy S6 edge kommt Corning Gorilla Glass 4, das derzeit härteste für Smartphones erhältliche Glas, zum Einsatz, was den Premiumgeräten ein aus-



drucksstarkes und zugleich robustes Äußeres verleiht.

Für die Kameras des Galaxy S6 und Galaxy S6 edge setzt Samsung moderne Technologie ein: Hochauflösende Bildsensoren in der 5-Megapixel-Front- wie auch in der 16-Megapixel-Rückkamera sowie eine f1.9-Blende ermöglichen eine imposante Bildqualität. Für die weitere Verbesserung der Fotoergebnisse sorgen die Echtzeit-HDR-Funktion, optische Bildstabilisation sowie der automatische Weißabgleich. Und wenn es besonders schnell gehen soll, um flüchtige Momente festzuhalten, kann der Nutzer die Kamera in nur 0,7 Sekunden mit einem doppelten Druck auf die „Home“-Taste aktivieren.

Beide Geräte haben 5 Zoll große Quad-HD-Displays. Anders als bei den früheren Modellen von Samsung ist der Akku nun nicht mehr wechselbar und sogar schwächer geworden, der Speicher lässt sich ebenfalls nicht mehr erweitern.

Das Samsung Galaxy S6 und das Galaxy S6 edge werden mit unterschiedlichen Speicherkapazitäten in den Farben „White-Pearl“, „Black-Sapphire“, „Gold-Platinum“, „Blue-Topaz“ (nur Galaxy S6) sowie „Green-Emerald“ (nur Galaxy S6 edge) erhältlich sein.



Bild: Hama

DAS HANDY AUCH IM DUNKELN ANSCHLIESSEN

Zugegeben ein Luxusproblem: Es ist dunkel und man findet nicht den USB-Anschluss, um das Smartphone zu laden. Dafür hat sich Hama eine praktische Lösung einfallen lassen. Eine direkt am Micro-USB-Stecker angebrachte LED spendet Licht direkt dort, wo es gebraucht wird: nämlich beim Hinführen des Kabels an die Anschlussbuchse.
Der Clou: Das LED-Licht leuchtet nicht dauerhaft, sondern aktiviert sich erst und automatisch durch einen kapazitiven Sensor bei Berührung des Steckers. Eine Technik, die auch bei Smartphone-Displays verwendet wird.
Daneben bringt das Kabel alle Vorzüge mit, die ein gutes Lade- und Datenkabel haben sollte. Es garantiert zum Beispiel eine High-Speed-Datenübertragung von bis zu 480 Mbit/s und eine doppelte Abschirmung des Kupferinnenleiters für eine optimale Reduzierung von elektromagnetischen Störeinflüssen. Des Weiteren verfügt es über vergoldete Stecker mit geringen Übergangswiderständen für eine sichere Signalübertragung und außerdem angespritzten Zugentlastungen. Der extra große Kabelquerschnitt füllt die Smartphone- und Tablet-Akkus besonders schnell auf. Im Handel ist das 1,5 Meter lange Micro-USB-Kabel mit integriertem LED-Lämpchen für etwa 15 Euro erhältlich.

SCHLUSS MIT DER HÄUSLICHEN ENERGIEKRISE

Für Nutzer digitaler Geräte wie Smartphones, Digitalkameras, Powerbanks oder Game Controller präsentiert die Paderborner Brevis GmbH eine innovative und universelle Multi-USB-Ladestation: das Stooksy Omnipodiv.
Viele elektronische Geräte des täglichen Alltags von heute müssen regelmäßig, oft sogar täglich, aufgeladen werden. Als Ergebnis sind die häuslichen Steckdosen mit zig Ladegeräten vollgestopft. Und es fehlt ein angemessener Platz zum sicheren Ablegen der empfindlichen Geräte während des Ladevorgangs.



Bis zu vier Geräte lassen sich mit Stooksy Omnipodiv gleichzeitig laden. Bild: Brevis GmbH

Das Stooksy Omnipodiv organisiert und lädt problemlos und sicher gleichzeitig bis zu vier Geräte an einer einzigen Steckdose. So stehen sie immer einsatzbereit an einem festen Platz zur Verfügung, wenn Sie sie benötigen. Das Produkt ist kompatibel mit den meisten Smartphones, Apple iPhones, Powerbanks, MP3-Spielern, Apple iPods, Digitalkameras, Game-Controllern, Tablets sowie anderen Geräten, die über eine USB-Schnittstelle geladen werden.

Das Stooksy Omnipodiv enthält ein Vierfach-USB-Steckerladegerät mit EU-Stecker, ein zusammensteckbares Regal aus gerätefreundlichem Schaumstoff, das man je nach Bedarf hinstellen oder am Steckerladegerät aufhängen kann, einen Adapter für deutsche Schutzkontakt-Steckdosen, der EU-Steckern zusätzlichen Halt gibt, und vier 30 cm USB-/Micro-USB-Ladekabel. Dank der Konzeption als Stecksatz mit präzise vorgeschnittenen Teilen aus flexiblem, aber stabilen Hartschaum und patentierter Verbindungstechnik ist das Produkt in Minuten gebrauchsfertig zusammengesteckt, ohne Schrauben, Nägel, Leim oder Werkzeug, und ist praktisch unzerstörbar. Das Stooksy Omnipodiv ist ab sofort lieferbar und kostet beim Hersteller 37,95 Euro zzgl. Versandkosten.

HALTECLIP FÜR IPHONE-OBJEKTIVE

Das Lensbaby LM-10 ermöglicht es Smartphone-Fotografen und -Filmern, kreative Aufnahmen mit dem berühmten Lensbaby Sweet Spot – einem von Unschärfe umgebenen Schärfepunkt im Bild – aufzunehmen. Der schafft räumliche Tiefe und lenkt den Fokus genau auf die Bereiche des Bildes, die wichtig sind und hervorgehoben werden sollen. Außergewöhnliche Porträts, aktionsreiche Tier- oder Sportfotos oder künstlerische Architekturaufnahmen sind so möglich. Der neue Halteclip fürs Objektiv sorgt dafür, dass das Objektiv beim entscheidenden Schuss an der richtigen Stelle sitzt, nicht die Linse verdeckt oder überlappt und nicht vor jeder Aufnahme feinjustiert werden muss. Der Halteclip kostet ca. 10 Euro und ist für iPhone 5, 5s, 6 und 6 Plus verfügbar.

NEUE GERÄTE BRAUCHEN NANO-SIM-KARTEN

(ts) Schon seit Jahren brauchen die meisten Smartphones am Markt Micro-SIM-Karten. Seit Apple mit dem iPhone 5 in 2012 Nano-SIM-Karten einführte, die noch kleiner sind, haben einige Hersteller wie HTC nachgezogen. So brauchen die neuen HTC One-Modelle M8s und M9 (siehe auch Seite 53) ebenfalls Nano-SIM-Karten.
Wenn Sie die falsche SIM-Karte für ein Gerät haben, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Sie können bei Ihrem Mobilfunkanbieter anrufen und eine neue Karte in der richtigen Größe bestellen. Das ist meistens mit Kosten verbunden.
- Ist Ihre bisherige Karte zu groß, können Sie diese in vielen Handyläden als Service auf das kleine Format stanzen lassen.
- Ist Ihre bisherige Karte zu klein, gibt es Adapter, mit denen die SIM-Karte „vergrößert“ wird und so wieder passt.



Adapter erlauben, auch die kleinen Nano-SIM-Karten wieder in anderen Geräten zu benutzen.

APPLE WATCH ALS KAMERA-AUSLÖSER

(ts) Kaum im Handel, schon ausverkauft: Die Apple Watch hat derzeit lange Lieferzeiten. Nun ist wenig sinnvoll, sich auch noch ans Handgelenk eine Kamera zu binden, doch mit der richtigen App wie zum Beispiel ProCamera kann die Apple Watch als Auslöser für die Kamera des iPhones genutzt werden. Zum Beispiel sind Selfies „aus der Ferne" so problemlos möglich. Das Display der Apple Watch zeigt dabei das Vorschaubild der Kamera, mit einem Fingertipp löst die Kamera aus.

ADOBE LIGHTROOM MOBILE FÜR ANDROID

Adobe Lightroom mobile ist eine Begleit-App zu Adobe Photoshop Lightroom 5. Um Lightroom mobile nutzen zu können, benötigen Sie Photoshop Lightroom 5 sowie ein Adobe-Abonnement, zum Beispiel das Foto-Abo der Adobe Creative Cloud. Mit der App können Fotos aus dem Smartphone bearbeitet und organisiert werden. Ob Smartphone-Fotos oder Raw-Bilder von Ihrer DSLR-Kamera – mit den leistungsstarken und vertrauten Werkzeugen werten Sie jede Aufnahme auf. Alle mobilen Korrekturen werden automatisch mit Lightroom 5 auf Desktop synchronisiert. Die App unterstützt u. a. RAW-Bilder von fast allen DSLR-Kameras, JPEG- und PNG-Dateien.
Man kann auch eine 30 Tage gültige Testversion von Lightroom mobile herunterladen und sich für ein kostenloses Probe-Abo anmelden. Wer die App nach Ablauf des 30-tägigen Testzeitraums weiter nutzen möchten, muss ein reguläres Abo der Creative Cloud abschließen. Die App selbst ist kostenlos im Google Play Store erhältlich, aber noch nicht auf Android-Tablets lauffähig. Bereits seit längerem sind die Versionen für iPhone und iPad verfügbar.

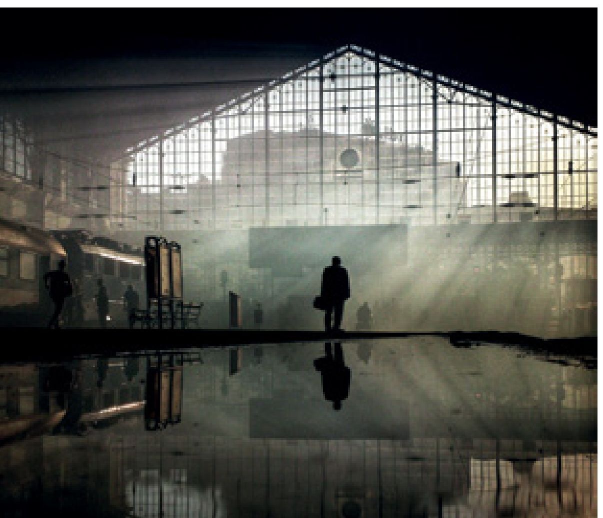
Mit der Android-App ist Lightroom mobile nun auf allen wichtigen Plattformen verfügbar. Bild: Adobe

Die neue Apple Watch kann auch als Auslöser für die Kamera genutzt werden. Bild: Apple.

DIE WEGWERF-KAMERA-APP

(ts) Zu Zeiten der Analogfotografie gab es Einwegkameras, die komplett zum Entwickeln gegeben wurden. Photojojo lässt das mit der Disposable Camera App wieder aufleben – ob das sinnvoll ist, sei dahingestellt. Das Prinzip der App: Man macht mit Disposable Camera 27 Aufnahmen und die App zeigt sie nicht an! Man weiß also nicht, ob sie überhaupt etwas geworden sind – ganz so wie früher. Anschließend sendet die App sie automatisch zum Anbieter, der von den Fotos Abzüge macht und sie per Post zuschickt. Das Ganze kostet 12,99 US-Dollar inklusive Versandkosten und ist derzeit nur in den USA und nur für iPhones verfügbar.
Das Prinzip wird auf http://photojojo.com/disposablecamera/ mit einem Video erklärt.

Das Siegerbild des Italieners Turi Calafat
Links: Platz 2, rechts: Platz 3.





SONY WORLD PHOTOGRAPHY AWARDS

(ts) Bei den Sony World Photography Awards gibt es auch eine Kategorie für Bilder, die mit Smartphone-Kameras gemacht wurden. Für diese Kategorie wurden zum Wettbewerb innerhalb von vier Wochen über 10.000 Bilder eingereicht. Eine Jury erstellte zunächst eine Auswahlliste mit 20 Bildern, über die dann von Internetnutzern abgestimmt werden konnte. Das Siegerbild des Italieners Turi Calafato erreichte dabei 6.718 Stimmen der über 15.000 Wähler. Auf Platz 2 kam Janos M. Schmidt aus Ungarn und auf Platz 3 Ako Salemi aus dem Iran. Eine Ausstellung mit den Gewinnerbildern aus dieser und den anderen Kategorien wurde im April im Somerset House in London gezeigt.

JOURNALISTENPREIS PUNKT 2015 FÜR TECHNIKFOTOGRAFIE

Der Preis für Technikjournalismus und Technikfotografie PUNKT geht in eine neue Runde. Bereits im elften Jahr prämiert acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften – Einsendungen, die durch die Darstellung von Technik den gesellschaftlichen Diskurs über Innovationen unterstützen. In der Kategorie Multimedia können ab sofort journalistische Formate eingereicht werden, die die vielfältigen Möglichkeiten des Internets nutzen, um technologische Entwicklungen verständlich und erlebbar darzustellen. In der Kategorie Foto zeichnet acatech fotografische Arbeiten mit Technikbezug aus. Zudem vergibt die Akademie erneut ein Fotostipendium. Die Preise sind mit je 5.000 Euro dotiert.

In der Kategorie Multimedia werden For-



MOBILE PHOTOGRAPHY AWARDS

(ts) Auch die vierten Mobile Photography Awards haben eine Fülle toller Bilder in verschiedenen Kategorien hervorgebracht. Die Bedingungen für alle Bilder: Sie müssen mit einem Smartphone oder Tablet erstellt worden sein und dürfen auch nur auf diesen Geräten bearbeitet werden, egal mit welchen Apps. Der seit 2011 bestehende Wettbewerb hat bereits mehrere internationale Ausstellungen nach sich gezogen. Mehr Infos und alle Gewinner unter http://mobilephotoawards.com/.

mate ausgezeichnet, die die erweiterten Möglichkeiten multimedialer Darstellung im Internet nutzen, um Themen mit Technikbezug verständlich und erlebbar zu machen. Interaktive und partizipative Elemente können dazu beitragen, aktuelle technologische Entwicklungen in den Diskurs zu bringen. Aus dem Zusammenführen verschiedener Kanäle wie Text, Bild, Video und Audio soll ein Mehrwert entstehen, der über die Einzelkanäle nicht realisierbar wäre. In der Kategorie Foto können Einzelbilder und/oder eine Fotoserie eingereicht werden. Mit dem Fotostipendium erhalten Fotografen die Chance, anspruchsvolle Vorhaben mit Technikbezug zu verwirklichen.

Bewerbungsschluss für Kategorie Multimedia ist bereits der 18. Mai 2015, für die anderen Kategorien der 13. Juli 2015.

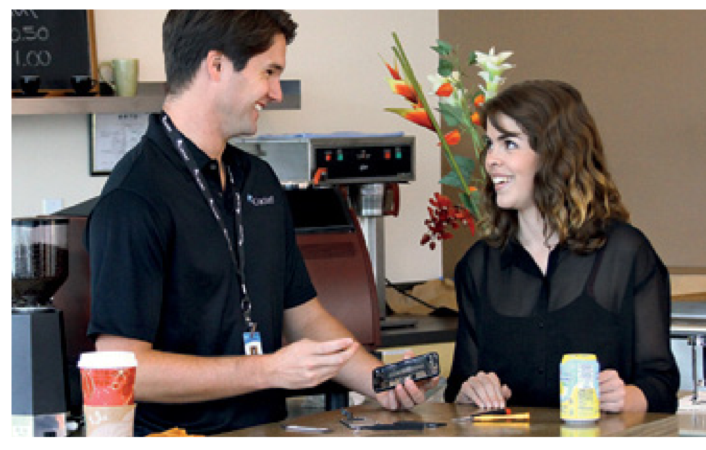
Jurys aus Journalisten, Multimedia-Experten, Fotografen, Foto-Redakteuren und Wissenschaftlern entscheiden über die besten Beiträge und legen dabei besonderen Wert auf eine inhaltlich präzise, allgemeinverständliche, ästhetische und originelle Auseinandersetzung mit technischen Themen.


Das Gewinnerfoto des PUNKT 2013 war „Essen Tag und Nacht“. Bild: Sven Döring

Alle weiteren Infos zur Teilnahme unter: www.journalistenpreis-punkt.de.

SCHNELLE SMARTPHONE-REPARATUR ÜBERALL

Zur diesjährigen CeBit gab iCracked seinen Start in Deutschland bekannt. Das Unternehmen bietet eine mobile Reparatur von Apple- und Samsung-Geräten an. Zertifizierte Techniker, sogenannte iTechs, führen den Service vor Ort beim Kunden durch. Das Unternehmen wurde 2010 im Silicon Valley gegründet und gilt mittlerweile als Marktführer auf diesem Gebiet: Ein Netzwerk aus weltweit über 1.800 iTechs stellt sicher, dass kaputte Smartphones sofort wieder einsetzbar sind. In Deutschland gibt es bereits über 40 iTechs.



Wenn das Smartphone repariert werden muss, kommt ein Techniker von iCracked nach Hause oder an den Arbeitsplatz. Bild: iCracked.

Kunden können mit nur einem Klick auf der Website oder in der App den Service beauftragen. Ein iTech, der sich in der Nähe befindet, kommt zum Kunden und repariert das Gerät – egal ob im Café, beim Kunden zuhause oder in dessen Büro. Bis zur abgeschlossenen Reparatur dauert es in den meisten Fällen weniger als zwei Stunden. Außerdem haben Kunden bei iCracked die Sicherheit einer lebenslangen Garantie auf die reparierten Teile.

In den kommenden Monaten wird iCracked seine Präsenz in Deutschland weiter ausbauen. Bis zum Jahresende sollen 150 iTechs verfügbar sein. Außerdem wird das Unternehmen auch eine deutsche Version der iCracked-App einführen.

„Wir haben iCracked gestartet, weil wir erkannt haben, wie groß der Bedarf an einem verlässlichen Reparaturservice ist, der genau dann verfügbar ist, wenn er gebraucht wird. Wenn das Smartphone kaputt ist, hat das einen großen Einfluss auf den Alltag des Besitzers. Um diese Probleme so schnell wie möglich zu lösen, liefern wir mit dem Vor-Ort-Reparatur-Service eine komfortable und effiziente Lösung“, so AJ Forsythe, Gründer und CEO von iCracked.

„In Deutschland ist laut einer Analyse von Comscore bei den Smartphone-Besitzern Samsung besonders beliebt: Mit 17,8 Millionen Geräten liegt die Marke auf Platz eins. Apple belegt mit 8,2 Millionen Geräten Platz zwei. Insgesamt bieten wir damit eine Lösung für über 60 Prozent der Smartphone-Besitzer in Deutschland bei einem zerbrochenen Display oder ähnlichen Schäden.“

Auf der Webseite des Unternehmens können sich Kunden über die verfügbaren Reparaturen informieren.https://de.icracked.com/

TELEKOM SETZT AUF NEUE MOBILFUNKSTANDARDS

Seit 3G (UMTS) ist das Internet auf dem Smartphone in akzeptabler Geschwindigkeit nutzbar. 4G (LTE) ist noch lange nicht überall verfügbar, da steht schon die nächste Generation der Mobilfunktechnik ins Haus. 5G steht für weitaus mehr, als für Leistung und Bandbreite. War 4G noch ein echter Mobilfunkstandard, wird die nächste Generation der erste weltweite Kommunikationsstandard für integrierte Netze sein. Die Deutsche Telekom gehört zu den Treibern dieser Entwicklung und wird Ihrer Rolle auch in Zukunft gerecht. „Unsere Welt ist immer stärker vernetzt. In Zukunft wird nahezu alles und jeder miteinander kommunizieren und eine der Voraussetzungen dafür ist 5G", sagt Bruno Jacobfeuerborn, CTO Deutsche Telekom AG und Chairman NGMN Board (Next Generation Mobile Networks). „Mit 5G entwickeln wir einen weltweiten Standard für homogene Kommunikation. Quasi eine gemeinsame, globale Sprache – denn Kommunikation kennt keine Ländergrenzen."

Bis 2020 soll die fünfte Generation marktreif sein. Dank hundertfach höherem Datendurchsatz, einer Reaktionszeit von gerade einer Millisekunde, extremer Verlässlichkeit und weiter Verfügbarkeit wird sich die heute noch übliche Frage nach der Übertragungsgeschwindigkeit dann wohl nicht mehr stellen. Diese Leistungsfähigkeit ermöglicht nicht zuletzt auch neue Geschäftsmodelle wie in der Gesundheits- und Automobilbranche, die nach heutigen Maßstäben so noch nicht möglich sind.

NEUES FESTNETZ-, MOBILFUNK-, CLOUD-PAKETANGEBOT FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Passend zu den Investitionen in das 5G-Netz präsentiert die Deutsche Telekom mit „MagentaEINS Business" ein neues Angebot für Geschäftskunden. Damit verschmelzen die Bereiche Festnetz, Mobilfunk und Cloud-Anwendungen zu einem Komplettpaket. Geschäftskunden kombinieren dabei einen Telekom Festnetzvertrag auf IP-Basis mit einem aktuellen Mobilfunkvertrag zu ihrem individuellen MagentaEINS Business-Paket und profitieren von weiteren kostenlosen, geschäftskundenspezifischen Leistungen.

Die Pakete stellt die Telekom in den Varianten S, M und L bereit. Die zusätzlichen Vorteile gelten für alle Pakete. Unterschiedlich sind nur die zugrundeliegenden Festnetzanschlüsse. Buchen können Kunden im Paket M zum Beispiel den neuen IP-basierten Anschluss „DeutschlandLAN IP Start" mit Geschwindigkeiten von bis zu 200 Mbit/s. Beim Paket MagentaEINS Business L eignet sich zum Beispiel der ebenfalls neue Anschluss „DeutschlandLAN IP Voice/Data". Hier surfen die Kunden mit bis zu 200 Mbit/s. Inklusive sind eine feste IP-Adresse sowie eine Festnetzflatrate ins deutsche Festnetz und in 18 weitere Länder. Die neuen MagentaEINS Business-Pakete sind ab dem 18. Mai 2015 verfügbar.

Neuer Vorteil in allen MagentaEINS Business-Paketen ist eine Flatrate für Telefonate vom Festnetz und Handy in alle deutschen Mobilfunknetze. Außerdem sind SMS in alle deutschen Netze inbegriffen. Beim mobilen Surfen stellt die Telekom bei allen Angeboten die maximal verfügbare LTE-Geschwindigkeit mit bis zu 300 Mbit/s bereit. Ein Highspeed-Datenvolumen von 500 MB ist ebenfalls bereits enthalten und kann bei Bedarf erweitert werden.

VIDEO STREAMS

Am Markt für Online-Video-Streams, ist ein regelrechter Krieg zwischen traditionellen TV- und neueren Internetanbietern entbrannt. Bislang konnten Web-Größen wie Netflix, Amazon oder Hulu die Unternehmen aus dem Fernsehbereich wie HBO und CBS in den letzten Jahren zunehmend unter Druck setzen. Jetzt scheint sich aber das Blatt wieder zu wenden. Neue Services wie „HBO Now“, das Serien- und Film-Fans zumindest in den USA schon bald mit günstigen Abo-Tarifen locken soll und als Kooperationspartner sogar Apple mit an Bord hat, sollen der Grund dafür sein.

Wirtschaftlich gesehen gibt es jedoch bei dem harten Konkurrenzkampf zwischen TV- und Internetkonzernen eine Reihe von unterschiedlichen Aspekten. So findet man Netflix im Durchschnitt in zwei von fünf US-amerikanischen Haushalten. Netfix ist damit die klare Nummer eins in Sachen Video-Streaming. In der Profitabilität ist aber HBO klar überlegen, weil es weltweit gesehen deutlich mehr Abonnenten aufweisen kann: Beim Fernsehanbieter sind es 114 Mio. User, bei Netflix rund 44 Mio.

Man kann derzeit noch nicht sagen, wer beim Rennen um die Vorherrschaft im Streaming-Geschäft letztlich die Nase vorn haben wird. Experten meinen, dass „HBO Now“ eine Nutzerschaft von bis zu zehn Mio. Kunden in den USA erreichen könnte, die zwar über einen Internetanschluss im Haus, aber über keine Kabel- oder Satelliten-TV-Anbindung verfügen. Gut die Hälfte davon könnte laut ihrer Einschätzung auch einen zweiten Streaming-Anbieter wie Netflix abonniert haben.

IST SOCIAX DAS „EI DES KOLUMBUS“

Neuigkeiten aus dem Norden Deutschlands lassen die Macher des Social-Network aufhorchen. Drei Gymnasiasten aus Hannover waren davon genervt, dass große Anbieter des social-networking Geschäfts auf Kosten ihrer Nutzer Milliarden machen, indem sie sie „ausspionieren“.

Sie suchten deshalb Ende 2013 nach Ideen, die diesem Treiben einen Riegel vorschieben sollte. Die Idee war, ein Netzwerk zu schaffen, das anders sein sollte als die Angebote der Datenkraken aus den USA. Die US-Konzerne sind in der Vergangenheit immer wieder wegen Missachtung des Datenschutzes in die Kritik geraten. Die Vorgaben waren, dass es sicher sein und sich vor allem anders als bisherige Netzwerke finanzieren sollte.

Bei Sociax, so der Name des neuen Netzwerks, soll durch einfache Privatsphäreeinstellungen und sichere SSL-Verschlüsselung Datensicherheit gewährleistet werden. Die Server stehen in Deutschland. Es soll außerdem keine personenbezogene Werbung angezeigt werden. Sociax nutzt keine Cookies, um das Surfverhalten des Nutzers zu tracken und zu analysieren, sondern will andere Wege gehen. Finanziert wird Sociax zunächst durch Werbung auf der Login-Seite und im Login-Bereich der App.

Für die Zukunft ist ein Premiumaccount geplant, bei welchem die Nutzer einmal im Jahr einen geringen Betrag zahlen, um die Entwicklungs- und Betriebskosten zu decken. Die Open Beta Phase begann am 1. April 2015.

ANZEIGENKUNDEN IN DIESER AUSGABE:



TITELBILD

Eine Drohnenaufnahme des Kölner Doms von Jürgen Waffenschmidt. Weitere Bilder und Bericht ab S. 16.

JESES DRITTE UNTERNEHMEN OPFER DIGITALER ANGRIFFE

Oft bleiben digitale Angriffe unbemerkt. In der vergangenen Woche jedoch wurde ein „taz“ Mitarbeiter dabei beobachtet, wie er einen sogenannten Keylogger aus dem USB-Slot eines Redaktionscomputers abgezogen hatte. Ein solcher Zwischenfall ist nicht als Einzelfall zu sehen, denn fast jedes dritte (30 Prozent) Unternehmen in Deutschland hatte in den vergangenen zwei Jahren IT-Sicherheitsvorfälle. Dies ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 458 Unternehmen ab 20 Mitarbeitern.

Die meisten IT-Sicherheitsvorfälle sind demnach bei fast zwei Drittel (65 Prozent) der befragten Unternehmen „vor Ort“ verursacht worden, und zwar in Form von gezieltem Datenklau von aktuellen oder ehemaligen Mitarbeitern oder durch das Einschleusen von Schadsoftware infizierter Datenträger. 40 Prozent der Unternehmen verzeichneten Angriffe auf ihre IT-Systeme über das Internet.

„Deutsche Unternehmen sind zu einem attraktiven Ziel für Cybergangster und ausländische Geheimdienste geworden“, sagt Bitkom-Präsident Dieter Kempf. Er empfiehlt, die Sicherheitsvorkehrungen immer auf dem neuesten Stand zu halten und regelmäßig in den Schutz der eigenen IT-Systeme zu investieren. Nach den Ergebnissen der Umfrage sind kleine und mittelständische Unternehmen stärker von IT-Sicherheitsvorfällen betroffen als große. Die Umfrage ist repräsentativ für die Gesamtwirtschaft.

+++ VISUELL STELLT VOR +++

BEACHTEN SIE AUCH www.piag.de MIT DEM UMFASSENDEN BILDAGENTUREN-VERZEICHNIS!

IMPRESSUM

VISUELL + SMART PHOTO DIGEST
Herausgeber: Dieter Brinzer

Verlagsanschrift:
Presse Informations
Aktiengesellschaft (PIAG)
Rathausplatz 7
76532 Baden-Baden
www.piag.de, office@piag.de
Tel. + 49 (0) 7221 301 75 60
Fax + 49 (0) 7221 301 75 70

Zentralredaktion VISUELL + SMART PHOTO DIGEST:
Dieter Brinzer, Dieter Franzen, Dr. Ulrich Philipp, Gisela Nicklas, Jennifer Rothen, Gerd Raymund, Hermann W. Dietrich
Timo Stoppacher (SMART PHOTO DIGEST)

Ständige Mitarbeiter:
Heiko Fischer, Thorsten Winkler

Marketing/Anzeigen:
Marion Wittmann
Tel.: + 49 (0) 7221 301 75 60
E-Mail: anzeigen@piag.de
Mediadaten unter
www.piag.de

Bezugskosten:
Deutschland als PDF oder Print mit viermaligem Versand/Jahr: 23,60 EUR,
Übriges Europa (4x): 32,00 EUR
Kiosk-Verkauf: 5,90 EUR,
Einzelversand inkl. Porto: 6,90 EUR
Abo-Verlängerung automatisch, soweit nicht 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde.

Bestellung:
Tel.: + 49 (0) 7221 301 75 60
Einzelhefte, Abos, Fachbücher
E-Mail: bestellung@piag.de

Bank: Postbank Karlsruhe,
BLZ 660 100 75,
Kto.-Nr.: 2745 4756
IBAN DE18 6601 0075 0027 4547 56
BIC (SWIFT) PBNKDEFF
Grafik: Inka Carolin Zellner,
E-Mail: inka_zellner@gmx.ch

Lektorat: Gisela Nicklas
Tel.: + 49 (0) 7221 996944

Erscheinungsweise:
VISUELL + SMART PHOTO DIGEST erscheint vierteljährlich.
Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag kostenlos anfordern.

41 Jahrgang / E 1456 / Heft 2/2015